

Zweiter Nachtrag zur Ornithologie des Fallsteingebiets, umfassend die Zeit vom 1. Juni 1901 bis zum 18. August 1904.

P. Dr. Fr. Lindner, Osterwieck am Harz.

Vorbemerkung. Dem nie ganz erreichbaren Ziele der Vollständigkeit in der Darstellung einer lokal begrenzten Vogelfauna bin ich im Verlaufe von drei Jahren und drei Monaten nun doch um einige bemerkenswerte Schritte näher gekommen. Außer erfreulichem Gewinn durch Konstatierung von sieben beziehungsweise acht bisher für die hiesige Ornithologie noch nicht nachgewiesenen Arten und der Sicherstellung bisher zweifelhaft beobachteter Spezies ist leider auch der Verlust von einigen bisher der Ornithologie des Fallsteingebiets angehöriger, neuerdings aber aus derselben verschwundener Arten zu verzeichnen. Dem Gewinn- und Verlustkonto lasse ich das wichtigste der phänologischen und biologischen Beobachtungen in gedrängter Kürze folgen. Schließlich sei noch bemerkt, daß ich — nicht mit Begeisterung! — jetzt die neue Reichenow'sche Nomenklatur anwende.¹⁾

I.

Neue Arten.

1. *Loxia pityopsittacus* Bechst., Kiefernkreuzschnabel. Im Dezember 1901 hielt sich ein Flug Kreuzschnabel in den Fichten- und Kiefernbeständen der

¹⁾ Die Widmungsnahmen (z. B. *Tringa Temmincki*) klein zu schreiben, kann ich mich jedoch nicht entschließen.

kleinen zu beiden Seiten der Aue gelegenen Waldungen bei Deersheim auf. Sie zeigten sich nach Mitteilung des Gymnasiasten Ernst Emmelmann, der sie beobachtete, sehr wenig selten. In einem vom Förster Skaloud-Deersheim ausgestopften Exemplare, das damals bei Deersheim erlegt war, konstatierte ich den bisher für das Gebiet noch nicht nachgewiesenen Kiefernkreuzschnabel, von dem Prof. R. Blasius in seinem Werk „Die Vögel des Herzogtums Braunschweig und der angrenzenden Gebiete“ (Braunschweig 1896), S. 46 schreibt: „Sehr seltener Strich- und Brutvogel, in einzelnen Wintern in größeren Scharen. Hat einmal in den Kiefern am Wendenturm gebrütet“. Auch Schöpwinkel führt ihn für die Grafschaft Wernigerode als sehr selten an und weiß nur zwei Fälle seines Vorkommens: einmal auf der Charlottenlust bei Drübeck und einmal auf dem Pieperberge bei Hasserode zu nennen.

2. Tringa Temmincki Leisl., Temmincks-Strandläufer. Am 28. August 1902 saß auf dem Schlamme eines abgelassenen Beckenstedter Teiches abseits von den zugleich anwesenden *Totanus littoreus*, *fuscus*, *Tringoides hypoleucus* und Bekassinen ein kleiner Strandläufer, der beim Aufspringen das charakteristische „dirrr, dirrr, dirrr“ hören ließ. Als er sich wieder gesetzt hatte, schoß ich mit meinem 9 mm-Schießstock nach ihm; er flog, augenscheinlich angeschossen, mit herabhängenden Ständern ab. Trotz stundenlangen Suchens konnte ich ihn nicht wiederfinden. Da ich früher bei Zeitz diese Art neben *Tr. alpina* und *minuta* im Freien beobachtet, gefangen und längere Zeit in der Gefangenschaft gehalten und später auch bei Rossitten auf der Kurischen Nehrung wieder beobachtet habe, ist diese Beobachtung unzweifelhaft sicher. Schöpwinkel hat diese Art für die Grafschaft Wernigerode nicht angeführt, Blasius nennt als einziges für das Braunschweigische Gebiet nachgewiesene Exemplar ein bei Thedinghausen (Braunschw. Exklave an der unteren Elbe) erlegtes Stück seiner Sammlung.

3. Passerina nivalis (L.), Schneespornammer. Ein im Februar 1895 bei starkem Schneefall und Frost am „schiefen Berge“ bei Börßum erlegtes Exemplar erwarb der um die Geschichte und Heimatkunde Börßums verdiente Paläontolog Lehrer Knoop-Börßum und schenkte es Herrn Lehrer Voigt-Rhoden, dem ornithologischen Nachfolger Siemanns. In demselben Winter wurden bei Börßum auch Seidenschwänze beobachtet.

4. Budytes flavus borealis (Sundev.). Das im ersten Nachtrag (III, Nr. 29) erwähnte, am 2. Mai 1899 bei Osterwieck geschossene Männchen von *Budytes* mit schwärzlichgrauer Färbung des Scheitels habe ich zur näheren Bestimmung an Herrn von Tschusi-Hallein gesandt. Derselbe schrieb mir: „Sehr interessant ist der *Budytes*, der durch die weißen Superciliarstreifen und die recht dunkle Kopfplatte recht an *B. melanocephalus paradoxus* Brehm, erinnert;

es ist aber doch ein ganz unzweifelhafter nordischer borealis Sundev. Ich selbst besitze unter meiner eineinhalbhundert umfassenden Budytes-Suite einzelne selbst-erlegte borealis, die mehr oder weniger weiße Kopfstreifen haben“. Blasius und Schöpwinkel haben für die erwähnten Nachbargebiete diese nordische Form nicht nachweisen können, die während sie im Nordosten Deutschlands, vor allem auf der Kurischen Nehrung, ein häufiger Durchzugsvogel ist, weiter nach Westen zu schon seltener wird — Clodius und Wüstnei z. B. erwähnen in ihrem Buche „Die Vögel der Großherzogtümer Mecklenburg“ (Güstrow 1900), S. 145, nur zwei Fälle ihres Vorkommens in Mecklenburg, und W. Bär führt sie in seiner Ornithologie der preussischen Oberlausitz gar nicht an, desgleichen Floricke in seiner Avifauna Schlesiens (1893, S. 120 f.) —, deshalb dürfte dieser nachgewiesene Fall ihres Durchkommens in so weit nach Westen gelegener Gegend ein recht seltener und darum bemerkenswert sein. Ein am 6. Mai 1904 im großen Bruchgraben bei Osterode erbeutetes Männchen mit dunkelgrauer Kopfplatte, weißem Superziliarstreifen, sehr dunklem, schwarzgrauem Zügel und Ohrfleck mit einigen weißen Federchen, ferner mit schmalem weißem Kinnrand und dunkelolivem Anflug des unter dem Flügelbug und dem Handrand gelegenen seitlichen Gefieders der oberen Brustgegend hat Herr von Tschusi auch für borealis angesprochen; ich kann mich jedoch nicht dazu entschließen, da das Benehmen des Vogels durchaus den Eindruck machte, als ob derselbe das Männchen eines dort nistenden Brutpaares sei. Über ein anderes höchst interessantes Stück siehe weiter unten bei Nr. 69 (107: Bud. flavus).

5. *Charadrius hiaticula* L., Großer Halsband- oder Sandregenpfeifer.

Am 7. September 1903 schoß Herr Chemiker Hausmann hier auf dem Fahrwege, der von Osterwieck nach dem „Kirchberg“ (im Fallstein) hinaufführt, ein Exemplar des Sandregenpfeifers im Jugendkleid und schenkte es mir für meine Sammlung. Schöpwinkel erwähnt für die Grafschaft Wernigerode nur ein 1891 am großen Köhlersee bei Wernigerode erlegtes Exemplar. Auffallend ist, daß mein Exemplar fern vom Wasser auf der Höhe erlegt wurde.

6. *Merops aplaster* L., Bienenfresser.

Ein prächtiges Exemplar dieses seltenen südlichen Gastes erlegte Herr Jäger Knust am 27. März 1904 unweit des Hornburger Friedhofes am Gallenberg (Kleinen Fallstein). Der Vogel machte nach der Beobachtung des Herrn Knust, der schon manche interessante Jagdbeute erlegt hat, von einem einzelnen Baume aus nach Art unserer Fliegenfänger Jagd auf Insekten in der Luft und am Boden und wurde wegen seiner fremdartigen Erscheinung und Farbenpracht vom Beobachter geschossen. Herr Lehrer Voigt-Rhoden erwarb den ausgestopften Vogel für seine Sammlung. Der Bienenfresser ist weder von N. Blasius noch von Schöpwinkel für die Nachbargebiete nachgewiesen; auch ist im Neuen Naumann kein Fall seines bisherigen Vorkommens

in der Provinz Sachsen (wenn auch schon für die Nachbargebiete: Anhalt, Hessen, Sondershausen, Mark Brandenburg) erwähnt, sodaß dieser der erste sein dürfte. Der sehr frühe Termin ist besonders auffallend!

7. Tadorna tadorna (L.), Brand- oder Fuchsentente. Ein Männchen und Weibchen dieser schönen und interessanten großen Ente erlegte Herr Jäger Knust-Hornburg am 8. Dezember 1903 an den bei den Vorwerk Tempelhof zwischen Hornburg und Börßum gelegenen Märteichen der Hornburger Zuckerfabrik. Ausgestopft befinden sich die Vögel jetzt im Besitz des Herrn Rittergutsbesitzers Schneider, Villa Charlottenhöhe, Braunschweig. In den Nachbargebieten (Herzogtum Braunschweig und Grafschaft Wenigerode) war nach R. Blasius und Schöppwinkel bisher erst je ein Exemplar erlegt worden.

(?) 8. Recurvirostra avocetta L., Säbelschnabel, Avojette. Als ich am 17. August 1904 mit Herrn Lehrer Voigt an den Beckenstedter Teichen war, flog mehrere Male mit den Wasserläufern (*Totanus fuscus*, *litoreus*) und Uferläufern (*Tringoides hypoleucus*) ein an Gestalt und Größe ungefähr den größeren Totaniden gleichkommender Vogel von den schlammigen Partien eines zum größten Teile abgelassenen Teiches auf, den ich noch nie beobachtet hatte. Leider konnten wir ihn nicht sitzend und aus größerer Nähe beobachten, sodaß wir seinen Schnabel hätten sehen können. Der Vogel zeigte nur die beiden Farben schwarz und weiß. Herr Voigt glaubte zwar bei dem fliegenden Vogel hellrote Ständer (die auf den gleichfalls schwarz und weiß gefärbten Austerntischer hinweisen würden) bemerkt zu haben, doch habe ich, der ich beide Male viel näher an den Vogel herangekommen war, nichts davon wahrgenommen. Der Flug war anders als der der Wasserläufer; in größerer Entfernung erschien er fast seeschwalbenähnlich. Im Fluge fielen die schwarzen und weißen Streifen auf den Flügeln auf. Ich schoß vergeblich mit Vogeldunst auf den Vogel, der in einer Entfernung von etwa 40 bis 50 Schritt von mir gar nicht hoch über das Wasser dahinflog und, dicht über das Schilf dahinstreichend, hinter Bäumen des zwischen den Teichen hindurchführenden Fahrwegs verschwand. Für einen Austerntischer war der Körper des Vogels zu klein. So kann es wohl nichts anders als der Säbler gewesen sein, eine im Binnenlande sehr seltene Erscheinung.¹⁾

II. Nachweis bisher unsicher vorgekommener Arten.

1. Für den kleineren Artverwandten des unter 5. vorgenannten *Char. hiaticula*, **Charadrius dubius Scop.**, (siehe Nr. 145 der „Ornithologie des Fall-

¹⁾ Nach einem in meinen Händen befindlichen Manuskript des Herrn Paul Wichtrich hat dieser und Herr Dr. Voigt, auch in der Nähe von Leipzig am 17. April dieses Jahres einen Säbelschnäbler beobachtet. Näheres ist in dem später zur Veröffentlichung gelangenden Artikel zu finden. Carl R. Hennicke.

steingebietes“), dessen Vorkommen an, beziehungsweise auf der Grenze des Gebietes als sicher gelten durfte, fehlte es bisher an einem sicheren Nachweis seines Vorkommens im Gebiet selbst. Dieser Nachweis ist nun auch erbracht. Am 27. August 1903 bemerkte ich ein Exemplar dieser Art an einem der abgelassenen Beckenstedter Teiche; aufgeschreckt, kehrte der Vogel bald an den früheren Ort zurück. Ich schlich mich bis auf etwa 40 Schritt heran und schoß mit Schrot Nr. 7 aus meinem 9 mm-Schießstock; der Vogel sank nieder und blieb mit ausgebreiteten Flügeln liegen. Als ich aber herzuwollte, um ihn aufzunehmen, erhob er sich und strich in unsicherem Fluge mit hängendem Ständer ab. Am gleichen Tage und an den folgenden traf ich ihn wieder. Er war aber so scheu, daß ich nicht schußgerecht ankommen konnte. Am 2. September endlich gelang es mir, nachdem ich lange ruhig im Hinterhalt gelegen, ihn an seinem Lieblingsplatz zu erlegen. Vom früheren Schuß hatte ein Schrot den einen Lauf und ein anderes den starken Brustmuskel, aber nicht das Brustbein durchbohrt. Der Vogel war ein Männchen im Jugendkleid.

2. Über den unter 103 in der „Ornis des Fallsteingebiets“ angeführten **schwarzfehligen Wiesenschmätzer**, *Pratineola rubicola* L. hatte ich bis dahin nur eine einzige und unsichere Mitteilung über sein Vorkommen im Gebiet erhalten. Inzwischen habe ich selbst diese Spezies in einem Falle und unter besonderen Umständen als Brutvogel nachweisen können. Nach Beendigung einer Beerdigung am 20. Mai 1902 sah ich zu meinem großen Erstaunen auf dem hiesigen Friedhofe in dessen hoch und frei gelegenen nordwestlichen Teile, da wo die vor zirka zehn Jahren angelegten Kindergräber sind, ein prächtiges Männchen vom Schwarzfehlchen. Ich eilte nach Hause, vertauschte die Amtstracht mit Ornithologenequipierung und kehrte mit meinem ornithologisch schon lebhaft interessierten ältesten Sohne nach dem Friedhofe zurück. Nach längerem Warten und Suchen sah ich den Vogel wieder. Er saß auf dem den Friedhof nach Norden zu gegen das freie Feld abgrenzenden Staket und hielt Futter im Schnabel. Dieser Umstand ließ mich vermuten, daß das Futter für Junge bestimmt sei. Und richtig! Nach einer Weile zeigte sich auch das unscheinbarere, schlichter gefärbte Weibchen, das gleichfalls Futter im Schnabel trug. Beide Gatten verrieten durch ihr ganzes Benehmen, daß sie, sich beobachtet merkend, um ihre Nachkommenschaft besorgt seien. Aufgeregt wippten sie im Sitzen mit dem Schwanz abwärts, riefen ängstlich „fied, fied, tscheck, tscheck“ oder „drock, drock“, umflogen die Niststelle, die sich in einem der mit Ephen dicht übersponnenen Gräber befand, setzten sich abwechselnd auf Leichensteine und die Spitzen kleiner Büsche und Bäume (etwa bis 2 $\frac{1}{2}$ cm hoch), fütterten aber in der ganzen Zeit der etwa 1 $\frac{1}{2}$ stündigen Beobachtung nicht. Unser Nachsuchen nach dem Neste war vergeblich. Manchmal verschwanden

die Vögel, deren Benehmen dem des Wiesenschmähers und der Rotschwänzchen ähnlich war, auf längere Zeit. Ich hat den Friedhofswärter, auf die Vögel zu achten. In den nächsten Tagen war ich anderweitig in Anspruch genommen. Am 25. Mai sagte mir die Frau des Friedhofswärters, daß sie das Nest mit einem schon befiederten Jungen im Epheu eines Grabes gefunden habe, daß aber das Junge verschunden sei. Jedenfalls war es, wie schon vorher seine Geschwister, eine Beute der Wiesel geworden. Vergebens suchte ich nun nach den Alten; sie waren und blieben verschwunden und sind leider auch nicht wieder hierher gekommen. Nur einmal habe ich — außerhalb des Gebietes — am 30. Juni ein Männchen des Schwarzkehlchens bei Suderode am Harz an der Chaussee nach Quedlinburg auf dem Telegraphendraht sitzen sehen.

III. Verluste.

Außer dem Nichtwiedererscheinen des Schwarzkehlchens, dessen einmaliger Brutversuch so traurig geendet, ist seit vorigem Jahre (1903) der Verlust von fünf Spezies zu beklagen, die bisher seit längerer Zeit im Gebiet gebrütet hatten:

1. Durch die in den letzten Jahren vorgenommenen baulichen Reparaturen an den hiesigen Kirchtürmen und den hohen alten Giebelwänden des Bartholomäushospitals waren die **Dohlen** bereits um ihre meisten früheren Nistplätze gekommen. Nur noch zwei Paare hatten in diesem Frühjahr eine Niststätte gefunden. Nachdem auch diese durch eine Reparatur am Stundenglockenerker des südlichen Turmes der Stephanikirche zerstört ist, sind die munteren Dohlen als Brutvogel von hier gänzlich verschwunden; nur durchziehende lassen sich dann und wann sehen. Ein einziges Paar versuchte noch 1903 und 1904 hier zu nisten, gab aber beidemal den Versuch bald auf.

2. Seit 1901 ist auch der **große Haubentaucher (Colymbus cristatus)**, der bis dahin regelmäßig in wenigstens einem Paare auf den Teichen bei Beckenstedt gebrütet hatte, aus dem Gebiet als Brutvogel verschwunden.

Eine Abnahme an Individuenzahl war zu bemerken bei der Hausenschwalbe, dem Turmsegler, der Uferschwalbe, deren Nistkolonie bei Osterwieck 1903 durch Abbau der Sandwand zerstört ist, der Kuhstelze, dem Turmfalken, der Schleiereule und der Sumpfschneise.

IV. Phänologisches.

Die Liste der Ankunftsstermine der in der Ornithologie auf der vergleichenden Tabelle aufgeführten 26 Arten stellt sich für die letzten zwei Jahre so:

	1902	1903	1904		1902	1903	1904
1. Feldlerche	23. 2.	ca. 15. 2.	21. 2.	15. Rauchschwalbe	4. 4.	17. 4.	7. 4.
2. Star	23. 1.	ca. 20. 2.	21. 2.	16. Nachtigall	18. 4.	27. 4.	20. 4.
3. Weiße Bachstelze	18. 2.	27. 2.	11. 3.	17. Sturkuck	24. 4.	30. 4.	21. 4.
4. Gebirgsbachstelze	12. 3.	8. 3.	16. 3.	18. Trauerfliegen- fänger	15. 4.!	7. 5. (in Sud- wigsau)	18. 4.
5. Weidenlaubfänger	20. 3.	17. 3.	21. 3.	19. Grauer Fliegen- fänger	6. 5.	6. 5.	26. 4.
6. Fitis	16. 4.	27. 4.	13. 4.	20. Pirol	?	? ¹⁾	?
7. Hausrotschwanz	19. 3.	21. 3.	20. 3.	21. Gartenspötter	23. 5.	11. 5. (bei Berlin)	2. 5.
8. Sommergold- hähnchen	31. 3.	23. 3.	7. 4.	22. Turmflegler	22. 4.	2. 5.	14. 5.!
9. Zaungrasmücke	17. 4.	26. 4.	16. 4.		ca.		
10. Plattmönch	16. 4.	26. 4.	21. 4.	23. Kranich	27. 3.	14. 3.	21. 3.
11. Steinschmäger	3. 4.	15. 3.!	(14. 4)	24. Waldschnepe	22. 3.	23. 3.	19. 3.
12. Gartenrotschwanz	13. 4.	26. 4.	15. 4.	25. Kiebitz	28. 2.	16. 3.	22. 3.?
13. Braunf. Wiesen- schmäger	19. 4.	28. 4.	24. 4.	26. Weißer Storch	8. 4.	21. 4.	13. 4.
14. Wendehals	16. 4.	26. 4.	13. 4.				

V. Bemerkenswertes über einzelne Arten.

(Die in Klammern gesetzte Zahl bedeutet die Nummer, unter welcher die betreffende Art in der Hauptarbeit — Jahrg. XXVI. — aufgeführt war.)

I. Ordnung:

Rapaces, Raubvögel.

1. (1.) *Milvus milvus* (L.), Roter Milan. Hat in mehreren Paaren wieder im Fallstein genistet. Mehrere Gelege wurden ausgenommen. 1901 sah ich den letzten am 27. November; 1903 den ersten am 4. März, 1904 wurde der erste am 15. März beobachtet. Am 2. März 1903 verfolgte ein zugleich mit einer Rohrweihe, zwei Bussarden, einem Turmfalken und einem Fischadler über dem großen Beckenstedter Teiche schwebender roter Milan wiederholt den Fischadler, zog diesem auch, als er mit einem großen Karpfen in den Fängen dem Walde zuflog, ein Stück nach, stand dann aber von weiterer Verfolgung ab. Sonst pflegt der rote Milan nicht der Angreifer, sondern der Angegriffene zu sein. Einen überwinterten sah ich am 4. November 1903.

2. (2.) *Milvus korschun* (Gmelin). Von dem hier ziemlich selten vorkommenden schwarzen Milan erbeutete im Juli 1904 Herr Jäger Knust bei Hornburg ein Exemplar, das jetzt in der Sammlung des Herrn Lehrer Voigt in Rhoden ist.

3. (3.) *Cerchneis tinnuncula* (L.), Turmfalk. Ist in den letzten Jahren feltener geworden. Noch am 4. November 1903 sah ich einen bei Deersheim.

¹⁾ Am 10. Mai hörte ich den ersten in Pessin, Provinz Brandenburg.

4. (4.) **Cerchneis merilla (Gerini), Merlin, Steinfalk.** Am 17. Oktober 1903 sah ich mehrere Male einen kleinen Steinfalken über unseren Garten fliegen.

5. (5.) **Falco subbuteo L., Baumfalk, Verrchenfalk.** An dem sehr heißen 2. September 1902 beobachtete ich ein Paar Baumfalken, wie sie über dem großen Beckenstedter Teiche eifrig der Insektenjagd oblagen. Sie flogen bald höher, bald niedriger über dem Teiche — meist über dessen Rohr- und Binsenpartien — hin und her. Der Flug war fast schwalben- bzw. seeschwalbenähnlich: beim Insektenfang scheinen sie die Füße zu gebrauchen. Am 9. September 1902 und am 31. August 1903 sah ich an der gleichen Stelle wieder einen einzelnen Baumfalken nach Insekten jagen, wobei er im Augenblicke des Fanges die Haltung des Körpers ruckweise aus der annähernd wagerechten in eine steil aufgerichtete verwandelte; ob zum Zuspinnen mit dem Schnabel?

6. (6.) **Falco peregrinus Tunst., Wanderfalk.** Am 11. August 1901 flog, vom Fallstein kommend, ein Wanderfalk über Osterwieck dem Harze zu; im Januar 1902 wurde ein jugendliches Exemplar, das gegen ein Drahtgitter bei dem Deersheimer Forsthaufe geflogen war, ergriffen und von Förster Skaloud ausgestopft; am 19. Februar 1902 sah ich, durch schwärmende Tauben schon vorher aufmerksam gemacht, einen Wanderfalken über unser Pfarrgehöft fliegen. Am Ilsestein, an dem er noch in den letzten Jahren gehorftet hat, habe ich ihn in diesem Jahre bei meinem freilich nur einmaligen Besuche nicht bemerkt. — Herr Kammerherr Baron von Guftedt beobachtete einen Wanderfalken bei Deersheim Ende Oktober 1903; am 3. August 1904 flogen über dem großen Beckenstedter Teiche zwei Falken — offenbar ein gemeinsam jagendes Paar —, über deren Artzugehörigkeit ich keine volle Gewißheit erlangen konnte. Für Baumfalken schienen sie mir zu groß, auch ihre Flügel nicht verhältnismäßig lang genug zu sein, für Wanderfalken kamen sie mir wiederum zu klein vor. Einer anderen Art konnte ich sie vollends nicht zuweisen. Spielend griff der eine im Fluge einen Brachvogel an. Der Flug war teils schwebend, teils schnell ausgreifend, zum Teil auch rüttelnd; mit angelegten Flügeln schoß der eine steil herab nach einer Beute im Schilf. Die Färbung erschien auch auf der Unterseite dunkel zu sein. Vielleicht sind es doch junge Wanderfalken gewesen.

7. (7.) **Pandion hallaëtus L., Fischadler.** Bog 1901 noch ziemlich spät durch: am 19. September wurde einer vom Fischmeister Kelch am Beckenstedter großen Teiche vergeblich beschossen, am 7. Oktober ein Weibchen im Tellereisen gefangen und mir für meine Sammlung zugesandt. 1902 wurde der erste am 26. August von Kelch beobachtet; ich sah am 2. September einen erfolgreich fischen am 9. September erschien zweimal ein Fischadler bei Beckenstedt (und Anfang Oktober ist einer bei Gernrode a. H. erlegt). Häufiger zeigte er sich in diesem

Jahre auf dem Durchzuge bei Beckenstedt. So beobachtete ich am 1. September einen, der dreimal vergeblich ins Wasser stieß, mit angelegten Flügeln in einem Einfallswinkel von etwa 50 bis 55 Grad herniederschließend; erst beim vierten Male, wo er für einen Augenblick ganz unter dem Wasser verschwand, erlangte er die ersehnte Beute in Gestalt eines großen etwa, einpfindigen Karpfens. In der Luft schüttelte er, den Flug ruckweise unterbrechend, einige Male das dem Gefieder noch anhaftende Wasser ab und strich mit seiner seinem eigenen Körper parallel gehaltenen Beute dem nahen Harz zu. Kurz darauf erschien ein zweiter, der jedoch ohne zu fischen bald weiter zog, tags darauf sah ich wieder einen erfolgreich fischen, ebenso am 7. September. Der neue Fischmeister Kelch, Nefse des im März 1904 gestorbenen Vorgängers gleichen Namens, will schon Anfang August 1904 den ersten durchziehenden Fischadler in diesem Jahre bemerkt haben.

8. (8.) *Astur palumbarius* (L.), **Hühnerhabicht**. Ist noch selten im Gebiet. Im Februar 1902 hat Herr Eichel hier einen Habicht, der sich wiederholt gezeigt hatte, in seinem großen Wallgarten geschossen, desgleichen anfangs März 1903, auch im März 1904 bemerkte er ebenda des öfteren einen Habicht; Herr Baron von Gustedt fing 1903 mehrere bei Deersheim im Habichtskorbe.

9. (9.) *Accipiter nisus* (L.), **Sperber**. Am 18. Oktober 1901 flog in blindwütiger Verfolgung eines Sperlings ein Sperber seiner in das vor der Stadt gelegene Haus des hiesigen Königl. Amtsanwalts Christiani flüchtenden Beute nach und wurde in der geschlossenen Glasveranda ergriffen und mir gebracht; es war ein junges Männchen; am 8. Dezember geriet gleichfalls bei der Verfolgung eines Sperlings ein anderes junges Männchen in die mit Drahtgitter umgebene Hühnervoliere auf dem Hofe des Herrn Apothekers Stockmann hier am Markt und wurde mir lebend gebracht. Ferner erhielt ich für meine Sammlung ein am 23. September 1902 bei Schauen durch Herrn Forstreferendar Thomas v. Grote erlegtes altes und ein durch Gernand v. Grote am 3. Oktober 1902 bei Schauen erlegtes jüngeres Weibchen. Am 29. April 1904 gelang es mir endlich selbst, ein altes Weibchen, welches schon manchen Singvogel geraubt hatte, in meinem Garten zu schießen.

10. (12.) *Haliaëtus albicilla* (L.), **Seeadler**. Ende Dezember 1901 wurden vom Jäger Kniep bei Deersheim mehrfach zwei große Adler gesehen, die wohl zu dieser Art gehörten; im Februar 1902 wurden bei Deersheim drei Seeadler beobachtet, die von gefallenem Rehen fraßen (Kammerherr v. Gustedt).

11. (14.) *Pernis apivorus* (L.), **Wespenbussard**. Am 16. August 1903 scheuchte ich auf dem hiesigen Friedhofe, der in seinem südlicheren, älteren Teile mit circa 50 Jahre alten hohen Bäumen (Fichten, Eschen, Akazien, Lärchen u. s. w.) bestanden ist, einen dunkelbraunen, bussardartigen Raubvogel auf, der sich im

Gipfel einer hohen Eiche niederließ und sich dort ungeschert beobachten ließ. Ich konnte mit dem Glase ganz deutlich die auffallend gelbe Wachshaut an der Schnabelwurzel erkennen und hätte den Vogel bequem schießen können, dem aber der Friedhof eine Freistatt gewährte. Am 19. August wurde er im Garten der nahe bei dem Friedhofs gelegenen Molkerei durch Herrn Molkereidirektor Gasau erlegt und mir für meine Sammlung zugesandt. Es war ein junges Weibchen. Am 3. August 1904 beobachtete ich flüchtig, aber mit Bestimmtheit ein altes weißbäuchiges Exemplar (wohl ein Männchen) im Schauener Walde.

12. (16.) **Buteo buteo (L.), Mäusebussard.** Am 5. Dezember 1901 sah ich in einem Feldgarten an der Deersheimer Chaussee einen schönweißen Bussard, der nur wenige dunkle Federn (Schwingen) hatte. Von uns aufgeschreckt, strich er nach Deersheim zu ab; später sahen wir ihn von weitem von der Chaussee aus, sich durch sein blendendes Weiß vom dunklen Hintergrunde abhebend, auf einer alten Eiche am Waldrande des Fallsteins vor Deersheim sitzen; vielleicht war es dasselbe Exemplar, das ich dann am 27. Januar auf einem Ausflug nach Deersheim wieder sah. Leider wird der überwiegend nützliche Mäuser von schießwütigen Jägern noch immer bei jeder Gelegenheit niederknallt.

13. (17.) **Circus aeruginosus (L.), Rohrweihe.** Am 5., 24., 28. August und 9. September 1902 und am 1. und 2. September 1903 bei Beckenstedt teils einzeln, teils zu zweien beobachtet und am 14. Mai 1903 im Bruch bei Osterode über dem Röhrich des alten Torfstichs. Möglicherweise hat er hier, wo ich ihn schon früher öfters antraf, genistet. Am 1. September abends 7 Uhr ließ sich ein von mir von einem Versteck aus beobachteter Rohrweihe zur Nachtruhe in dem mit Simsen untermischten Schilfrohrbestand am großen Beckenstedter Teich nieder; ich ging nach einigen Minuten mit dem Schießstocke — leider hatte ich kein wirkliches Jagdgewehr zur Verfügung — nach der Stelle hin und gab auf etwa 20 Schritt auf den aufschlagenden Vogel einen Schuß mit Schrot Nr. 7 ab. Ich hörte deutlich die Schrote auf den Flügelgliedern aufschlagen; natürlich fiel der große Vogel nicht von dem schwachen Schusse; nach einer Weile sah ich ihn wieder sich an einer anderen Stelle im Röhrich niederlassen und behelligte ihn nicht weiter. Am 21. Juli 1904 beobachtete ich wieder zwei Rohrweihen bei dem Torfstich im Bruch bei Osterode.

14. (19.) **Circus macrourus (Gmelin), Steppenweihe.** Über die Steppenweihe verweise ich auf meine besondere Arbeit über diese Art im Jahrg. 1902, S. 51 bis 59.

15. (20.) **Circus pygargus (L.), Wiesenweihe.** Der bisher fehlende Nachweis des Brütens der Wiesenweihe im Fallsteingebiet ist nun auch erbracht. Im letzten Sommer haben wenigstens drei Paare im Bruchgebiet zwischen Tempelhof

(bei Hornburg) und Osterode genistet. Zwei Nester mit Jungen wurden von dem Hornburger Jäger Knust gefunden, der die Jungen, von denen zwei in den Besitz des Lehrers Voigt-Rhoden gelangten und eins dem zoologischen Garten zu Halle durch Herrn Siemann überwiesen wurde, aushob bzw. erlegte. Einmal wurden 11 Stück Wiesenweihen auf einmal beobachtet. Am 27. Juli 1903 sah ich selbst einige bei dem alten Torfstich zwischen Seinstedt und Osterode. Nach Herrn Knusts Mitteilung sind im Frühjahr sehr viele Wiesenweihen durchgezogen. Er schätzt die Anzahl der letztjährigen (1904) Brutpaare im Bruchgebiet zwischen Börßum und Osterode auf etwa sechs. Mehrere Junge hat Herr Knust geschossen; eins davon erhielt ich für meine Sammlung. Ein im niedrigen, mit Schilf durchwachsenen Weidenbüsch der Fasanerie bei Vorwerk Tempelhof aufgefundenes Nest mit drei Jungen wurde mit Weidenruten und Drahtgeflecht umsteckt, um das Entfliehen der Jungen zu verhindern und deren Nahrungsbedarf festzustellen. In 14 Tagen schleppten die sehr vorsichtigen Alten nicht weniger als 213 Vögel heran, darunter junge Fasane und Kephühner, Lerchen, Pieper, Rotschwänzchen. Bei einer derartigen Schädlichkeit kann man es dem Jäger nicht verdenken, wenn er den Wiesenweihen nachstellt. Eine junge Wiesenweihe, die ich eventuell einem Liebhaber abgeben würde, halte ich noch im Käfig. Sie hat ihre Scheu noch nicht abgelegt und frist nicht, so lange sie sich beobachtet weiß.

16. (22.) *Syrnium aluco* L., **Waldkauz**. Ein Beweis dafür, daß die Waldkäuse auch ziemlich entfernt vom Walde jagen, waren eine Anzahl Gewölle, die ich am 21. März auf dem Warberg bei Schauen, über 2 km vom Walde entfernt, unter dort stehenden Bäumen fand.

17. (23.) *Strix flammea* L., **Schleiereule**. Die Schleiereulen haben durch bauliche Veränderungen einige ihrer früheren Niststätten, z. B. in den Kirchen zu Hoppenstedt und Stötterlingen, verloren. Ob sie im Notfalle auch in einer Baumhöhle nisten, wie das in Verßel vorgekommen sein soll, habe ich selbst noch nicht feststellen können.

18. (25.) *Asio otus* (L.), **Waldohreule**. Wohl die häufigste aller Eulenarten des Gebietes. Im Frühjahr sammelte ich in kurzer Zeit über 1000 Gewölle dieser Eule; die meisten sandte ich an Regierungsrat Professor Dr. Mörig-Berlin. Die von mir untersuchten bestanden fast ausschließlich aus Wald- und Feldmäuse-Nesten. Von Vögeln fand ich nur paar Schädel vom Grünling, einen Schädel vom Kirschkernbeißer, einen vom Hänfling und einen vom Baumpieper. Unter einer etwa 25-jährigen Kiefer im „kleinen Fallstein“ bei Hoppenstedt fand ich Hunderte von Gewölle beisammen liegen. Bei meinem Gewöllsuchen ist mir etwas aufgefallen, worauf ich die Aufmerksamkeit der Forscher lenken möchte: Während im Winterhalbjahr an geeigneten Plätzen — meist unter Kiefern, Fichten

und auch Eichen im Walde und an dessen Rande, aber auch unter anderen (z. B. Kirsch-) Bäumen außerhalb des Waldes immer, auch nach kurzen Zeitzwischenräumen wieder Gewölle gefunden wurden, ist meine Ausbeute im Sommerhalbjahr fast gleich Null gewesen. Da die Mäuse, die im Sommer im Getreide und im hohen Grafe vor den Blicken und Krallen der Eulen mehr geschützt sind, als im Winter, ganz verschluckt, die Vögel aber zum Teil gerupft werden, also weniger Gewollstoff bieten, so läßt mich die Tatsache der auffallenden Unterschiede in den Gewöllfunden vermuten, daß die Nahrung der Waldohreulen im Sommer weit weniger als im Winter aus Mäusen, weit mehr aus anderer, im ganzen verdaulicherer Beute bestehe, die also weniger Gewollstoff bietet. Soll also die relative Nützlichkeit — die unzweifelhaft den Schaden bei weitem überwiegt, obwohl Fälle bekannt geworden sind, daß auch größere Vögel bis zum Repphuhn von der Waldohreule geschlagen wurden — sicher festgestellt werden, so kann es nur dann geschehen, wenn nicht etwa nur die leichterhältlichen Wintergewölle — solche sind zu allermeist nur die gesammelten — untersucht werden. Ein noch so reiches Untersuchungsmaterial, das nur oder fast nur aus solchen bestände, gebe doch nur ein einseitiges, falsches Bild. Vielmehr bedürfte es der sorgfältigen Magenuntersuchung von im Sommer erlegten Exemplaren und von den schwerer erhältlichen sichereren Sommergewöllen. Nur dann würde die Statistik Wert haben.

19. (26.) *Asio accipitrinus* (Pall.), **Sumpfohreule**. Am 12. März 1902 scheuchte ich unterhalb der Schauerer Teichmühle im Mühlgraben eine hellgraugefärbte Sumpfohreule auf, die uns wiederholt nahe umflog und sich sowohl auf dem Acker, als auch auf Bäumen niederließ. Beim Fliegen im hellen Sonnenschein vermied sie sicher und elegant Hindernisse von Ästen und dergleichen. Die Färbung des Gefieders variiert mehr als beim Waldkauz und ähnlich stark wie bei den Schleiereulen. Für das Fallsteingebiet selbst ist sie noch nicht als Brutvogel nachgewiesen, doch ist ihr Nest im Bruchgrabengelände bei Günsleben gefunden (1902).

II. Ordnung:

Fissirostres, Spaltschnäbler.

20. (27.) *Caprimulgus europaeus* L., **Nachtschwalbe, Ziegenmelker**. Am 16. September 1901 erhielt ich lebend eine Nachtschwalbe, die ein hiesiger Einwohner mitten in der Stadt mit der Peitsche vom Dach heruntergeschlagen hatte; am 19. September 1901 sah ich eine auf der Waldwiese bei dem Eckernkrug („Jungborn“) bei Stapelburg abends der Insektenjagd obliegen; am 20. April 1902 scheuchte ich eine Nachtschwalbe mitten im Fallstein an der preußisch-braunschweigischen Grenze am Boden neben einem Baumstubben auf und beobachtete sie fliegend

und sitzend geraume Zeit. Am 1. September 1903 hörte ich ihr Schnurren im Schauener Walde. Am 28. Mai 1904 beobachtete ich bei kühlem Wetter abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr aus großer Nähe eine in meinem Garten herumfliegende Nachtschwalbe. Ihr Vorkommen in der Stadt zu dieser Jahreszeit ist auffallend genug.

21. (28.) **Apus apus (L.), Turmsegler.** Von den für phänologische Beobachtungen besonders geeigneten Turmseglern, deren Ankunftsstermine bereits in der Tabelle oben mitgeteilt sind, sah ich 1901 noch einige am 5. August; 1902 waren noch mehrere am 9. August hier, am 10. sah ich nur noch einen, am 11. keinen, am 12., 14., 16., 17. je noch einen, am 18. noch zwei, am 19., 20. und 24. noch einen und den letzten am 26. August. 1903 verließen die letzten hiesigen Turmsegler uns am Abend des 4. August; einzelne nordische Nachzügler erschienen am 9. August bei schwülem Wetter und westlicher Windrichtung; dann sah ich wieder am 11. August bei schwülem Wetter und SSW. sechs Exemplare, am 12. — bei S. — am Beckenstedter großen Teiche einen, am 14. August bei O. und klarem, schönem Wetter eine Anzahl über dem kleinen Fallstein zwischen Hoppenstedt und Hornburg. Am 18. August bei trübem Wetter und SW. sechs Stück über dem großen Beckenstedter Teiche, am 25. August bei SW. einen bei Osterwieck, am 31. August bei WSW. am großen Beckenstedter Teiche und endlich ebendort sogar noch am 1. September das letzte Exemplar! 1904 sah ich den ersten Turmsegler am 14. Mai. Am Abend dieses Tages wurde mir ein lebendig ergriffener Turmsegler gebracht, mit dem ich im Freien das Experiment des Aufstiegens vom Boden anstellte, mit dem ich in früheren Fällen negative Erfolge gehabt hatte, während andere Forscher das Gegenteil konstatieren konnten. Das jetzige Experiment hat gewissermaßen beiden Anschauungen Recht gegeben; denn zunächst gelang es dem von mir auf den glatten, festen Erdboden gesetzten Segler, der unter gleichzeitigem Gebrauch der Flügel und der Füße sich am Boden hinbewegte, nicht aufzuziegen; erst nach längeren vergeblichen Bemühen konnte er auf- und davonfliegen. In diesem Jahre (1904) haben hier weniger Turmsegler als früher gemistet und — wegen der verspäteten Ankunft — später als sonst mit dem Brutgeschäft begonnen. Es dürften nur wenige Bruten ausgekommen und viele Junge wegen des frühen Abzugs der Alten verhungert sein. Am 24. Juli erhielt ich einen noch nicht ganz flugfähigen jungen Segler. Vom 28. Juli an habe ich überhaupt keine hiesigen Turmsegler mehr gesehen; die vier Stück, die ich dann noch am 10. August über den Beckenstedter Teichen sah, und der eine, den ich ebenda noch am 17. August antraf, waren wohl schon aus dem Norden kommende Durchzügler. Um sichere Daten über den Abzug des Turmseglers zu erhalten, ist es nötig, nicht etwa nur in den Ortschaften nach ihm sich umzusehen, sondern die ganze Gegend tagtäglich zu durchstreifen, da er sich vor dem Wegzuge, wie viele

andere Arten, an Stellen aufhält, an denen man ihm im Hochsommer gar nicht oder nur selten begegnet: über Niederungen, Gewässern u. s. w.

22. (30.) **Delichon urbica (L.), Hausfischwalbe.** Während die Rauchfischwalben, von denen ich 1903 die letzte am 12. Oktober sah, ihren alten Bestand ziemlich behauptet haben, sind in diesem letzten Frühjahr auffallend wenige Mehlfischwalben und diese wenigen auffallend spät angekommen. Bis zum 18. Mai dieses Jahres hatte ich überhaupt noch keine zu sehen bekommen. Die gut ausgekommenen Bruten haben inzwischen den Ausfall zum Teil gedeckt.

23. (31.) **Riparia riparia (L.), Uferschwabe.** Auch diese Art ist hener (1904) weniger zahlreich vertreten, als in den letzten Jahren. Die frühere Brutkolonie in der Sandgrube an der Deersheimer Chaussee ist durch Abbau der Sandwand zerstört. Einige wenige Paare haben nun in geringer Entfernung von der früheren Niststätte sich in der Lehmschicht, die in einer Mächtigkeit von durchschnittlich $1\frac{1}{2}$ bis 2 m über den Kiesgruben am Sandbrink bei Osterwieck steht, aufs neue angesiedelt.

III. Ordnung:

Insectores, Sitzfüßler.

24. (32.) **Cuculus canorus L., Kuckuck.** War in den letzten Jahren namentlich im letzten, weniger häufig als früher vertreten. Noch am 28. Oktober 1901 (!) traf ich mit Herrn Liemann an der Chaussee zwischen Osterode und Belthelm nördlich des Fallsteins einen Kuckuck an; gewiß ein recht seltener Fall! Ein am 4. Oktober 1902 am Fallstein von Herrn Ratsherrn Herzer geschossenes junges Weibchen, dessen Magen von Bärenraupen vollgepfropft war, erhielt ich für meine Sammlung. (Ankunftstermine s. oben in der Tabelle.)

25. (33.) **Alcedo ispida L., Eisvogel.** Hat erfreulicherweise im Jahre 1903 zugenommen. Bei Osterwieck konnte ich im Sommer sechs Exemplare konstatieren. Am 20. August brachte mir ein Knabe einen Eisvogel (Weibchen), der angeblich tot vom elektrischen Draht herabgefallen war; beim Balgen fand ich eine blutunterlaufene Stelle am Nacken. An den Beckenstedter Teichen zeigten sich in diesem Jahre wieder einige Eisvögel, von denen durch Fischmeister Kelsch ein Männchen am 2. September geschossen und mir überlassen wurde. 1904 war der Bestand geringer.

26. (34.) **Coracias garrula L., Blauracke, Mandelkrähe.** Am 26. September 1902 bemerkte ich zu meiner freudigen Überraschung an der Chaussee nach Deersheim eine noch das Jugendgefieder tragende Blauracke, die erste und bis jetzt einzige von mir selbst im Gebiet gesehene. Sie saß auf dem Telephondraht. Ich schoß mit Nr. 7 nach ihr; Federn flogen, und schreiend flog, sich überstürzend, der

Vogel ab und tat sich in einiger Entfernung auf einem Stoppelacker nieder. Ich brannte darauf, das ersehnte erste Belegexemplar zu erhalten, aber außer Schußweite flog der wohl nur ungefährlich verwundete Vogel wieder auf und verschwand hinter der Chaussee nach dem Walde zu. Mein Gefühl bei dem Verluste der schon für ganz sicher gehaltenen Beute kann nur der verstehen, der selbst ähnliches erlebt hat! — Zweifelhaft beobachtete ich wieder eine am 9. Oktober 1902 hier. (Über *Merops apiaster* L., Bienenfresser siehe oben unter „neue Arten“.)

IV. Ordnung:

Coraces, Krähenartige Vögel.

27. (35.) **Oriolus oriolus** (L.), **Pirol**. Am 1. Juni 1903 zeigte sich wiederholt, ohne jedoch zu rufen, ein Paar Pirole in meinem Garten, wo es sich namentlich in dem großen Walnußbaum herumtrieb; doch hat es nicht hier genistet. Den leisen, mehr schwachenden, an das sogenannte „Dichten“ der Grassmücken erinnernden Gesang des Pirols, auf welchen neuerdings mehrfach aufmerksam gemacht wurde, habe ich von einem Männchen im Fallstein gehört und dann wieder am 3. August 1904 von einem Männchen, das in einem Baum an einem der Beckenstedter Teiche saß und bei meiner Annäherung abstrich, vernommen; im letzteren Falle waren die einzelnen Silben meist nicht gebunden, sondern — etwa wie beim Weidenlaubfänger — abgesetzt und der Ton etwas scharf und quietzchend.

28. (36.) **Sturnus vulgaris** L., **Star**. Von allen Seiten ziehen meilenweit her im August die Starschwärme zur Nachtruhe in das Schilf der Schauener Teiche, wo sie zu Zehntausenden vereinigt kompakte Massen und, aufgeschreckt, riesige Wolken bilden. Vom ersten Drittel des August an ist die interessante Ummauserung aus dem Jugend- in das glänzende Alterskleid zu beobachten. Der Federwechsel beginnt zuerst an den beiden Seiten der Brust, an den Schultern, dem Bürzel, der Unterschwanzdecke und den äußeren Schwanzfedern, schreitet dann nach der Mitte und nach oben fort und vollzieht sich zuletzt am Kopf, Hals und Nacken in der Weise, daß zuerst am Nacken und hinteren Scheitel sowie an der Gurgel die an ihren Spitzen weiß beziehungsweise gelblich bräunlich gepelkten schwarzglänzenden neuen Federn die bisherigen einfarbig stumpf bräunlichschwarzgrauen des Jugendgefieders ersetzen.

29. (40.) **Corvus cornix** L., **Nebelkrähe**. Die erste sah ich 1901 am 1. Oktober; am 10. waren schon viele da; die letzten im Frühjahr 1902 sah ich am 10. April; die ersten erschienen am 15. Oktober 1902 wieder, zugleich mit den ersten Bergfinken, und die letzte im Frühjahr 1903 sah ich am 23. März; im Herbst 1903 erschienen die ersten am 12. Oktober, und am 19. März 1904 notierte ich noch anwesende Nebelkrähen.

V. Ordnung:

Scansores, Klettervögel.

30. (46.) **Picus viridicanus Wolf, Grauspecht.** Den immer seltener werdenden Grauspecht, den ich am 1. Oktober 1902 bei Riddagshausen (bei Braunschweig) gesehen hatte, beobachtete ich flüchtig und nicht ganz sicher am 31. August 1903 im Schanener Walde und besser und sicherer am 17. August 1904 ebendasselbst.

31. (47.) **Dryocopus martius (L.), Schwarzspecht.** Am 18. Oktober 1903 beobachtete Herr Jäger Knust einen Schwarzspecht in dem Birkenwäldchen des Gallbergs (westlicher Ausläufer des „kleinen Fallsteins“) bei Hornburg: ein seltener Gast in unserem Fallsteingebiet, in dem es an größeren Nadelholzbeständen fehlt!

32. (48.) **Dendrocopus major (L.), Großer Buntspecht.** Am 25. August 1901 ließ sich ein großer Buntspecht in meinem Garten die Spillen (gelbe Kumpflaumen) sehr wohl schmecken und sich dabei aus großer Nähe beobachten. Am 23. Januar 1902 machte ich eine interessante Beobachtung: Ein großer Buntspecht, angelockt durch das Hämmern eines Kleibers auf eine in die Rinde eines Eichenstammes im Fallstein eingeklemmte Haselnuß, flog herbei, vertrieb als der Stärkere den Kleiber und öffnete sich die Nuß. — Das Trommeln und den Balzflug des großen Buntspechtes beobachtete ich am 9. April 1902, am 21. März 1904 und öfter im Fallstein.

33. (50.) **Dendrocopus minor (L.), Kleiner Buntspecht.** Am 8. März 1903 beobachtete ich selbst zum ersten Male einen kleinen Buntspecht erst an den Obstbäumen der Chauffee, dann in den Erlen und Eichen an der Ilse bei Berfel.

34. (55.) **Upupa epops L., Wiedehopf.** Am 18. September 1903 wurde ein Wiedehopf von den Herren Eichel und Stockmann bei dem Rhönstal beobachtet. Am 17. April 1904 wurde ein Wiedehopf dicht an der Grenze des Fallsteingebietes bei Heudeber geschossen.

VI. Ordnung:

Captores, Fänger.

35. (56.) **Lanius excubitor L., Raubwürger.** Am 2. September 1903 bemerkte ich — zuerst auf einem einzelnen hohen Weißdornstrauch, dann auf Kornmandeln, auf der Wiese und im Felde sich aufhaltend — einen Raubwürger in der Nähe des großen Beckenstedter Teiches, wo auch Fischmeister Kelm am 27. Oktober einen sah.

36. (57.) **Lanius minor L., Grauwürger.** Der in Mitteldeutschland immer seltener werdende Grauwürger hat 1902 und 1904 in der Nähe von Oster-

wieß genistet. Am 25. Juni 1902 entdeckte ich auf einem Apfelbaum an der Chaussee bei Schauen, 2 km von Osterwieck entfernt, das Nest mit fast flüggen Jungen; ein Altes saß auf den Jungen. Am 3. Juli schoß ich eins der ausgeflogenen Jungen für Herrn Niemanns Sammlung. Die Alten, von denen namentlich das Männchen schön gefärbt (vorn zart rosa angehaucht) war, hielten sich etwa 100 Schritt von der Chaussee auf einem abgemähten Futterstück auf, meist auf der Erde sitzend, manchmal aber auch über ihr rüttelnd. Bald nach dem Ausfliegen der Jungen ist die ganze Familie aus der Gegend verschwunden. Trotz eifrigen, häufigen Suchens habe ich 1903 keinen Grauwürger zu sehen bekommen; ich glaubte daher, diese Art auf die Verlustliste setzen zu müssen. N. Blasius gibt auch (1896) für Braunschweig an, daß der dort vor gut 30 Jahren noch häufig gewesene Grauwürger seither äußerst deutlich selten geworden sei; jetzt ist er wohl gänzlich verschwunden. Bei Schöppwinkel (1892) fehlt jede bestimmte Angabe über sein Vorkommen in der benachbarten Grafschaft Wernigerode. Um so größer war nun meine Freude, als ich am 30. Mai 1904 an der Chaussee zwischen Schauen und Berfel wieder ein Paar Grauwürger bemerkte. Männchen und Weibchen trugen eifrig Nistmaterial in eine einzelne, an der Chaussee stehende, ziemlich hohe italienische Pappel und zwar ziemlich in den Gipfel derselben. Der Höhenstand des Nestes über der Erde ist nach meinen Beobachtungen ein sehr verschiedener. — Was aus der diesjährigen Brut geworden ist, habe ich nicht feststellen können, da ich vom 12. Juni bis zum 8. Juli verreist war.

37. (58.) **Lanius senator L., Rotköpfiger Würger.** Am 13. August 1903 bemerkte ich auf den Kornmandeln an der Hoppenstedter Chaussee (unterhalb des Rhönstales) zwei rotköpfige Würger. Ich versuchte sie — jedenfalls ein Paar — zu schießen, doch waren sie scheu und vorsichtig. Schließlich gelang es mir, unter einem hohen Birnbaum, auf dessen Spitze sich der eine gesetzt hatte und sich sicher fühlte, zu Schuß zu kommen. Der getroffene Vogel flatterte in ein Rübenfeld, wo er leider für mich unauffindbar war. Und bisher fehlte diese Spezies meiner Sammlung noch ganz! Am anderen Tage hielt ich in der ganzen Umgegend vergeblich Ausschau nach dem anderen Exemplar. Erst am 25. August entdeckte ich in derselben Gegend wieder ein Rotkopfwürger, der, weitab von der Chaussee, wieder auf einer Kornmandel saß. Seine Verfolgung wurde durch einen Platzregen unterbrochen, vor dem ich mich durch Unterkriechen in eine Kornmandel schützte. Als derselbe vorüber war, war auch der Vogel verschwunden. Nach längerem Suchen entdeckte ich ihn auf der äußersten Spitze eines hohen Birnbaums an der Chaussee wieder. Sich da sicher wähnend ließ er mich bis unter den Baum kommen, und ich konnte ihn glücklich erlegen; es war ein junges Männchen im interessanten Übergangskleid. 1904 habe ich trotz eifriger Umschau keinen Rotkopfwürger er-

blicken können; doch teilte mir Herr Jäger-Hornburg mit, daß er diese Art bei Hornburg gesehen habe.

38. (59.) *Lanius collurio* L., **Rotrückiger Bürger, Neuntöter.** Ich hatte an diesem schmucken Vogel, obwohl ich manch bösen Streich von ihm kannte, immer meine Freude gehabt und ihn bis 1902 sogar als Brutvogel in meinem Garten geduldet. Mit dieser Freundschaft ist nun gründlich vorbei, seitdem ich ihn als schändlichen und raffinierten Nestplünderer und schlimmsten Feind kleinerer Vögel bis zur Hänflingsgröße kennen gelernt habe. Mir blieb es lange rätselhaft, wodurch die Brutten der in meinem Garten nistenden Kleinvögel, an deren Nester andere Räuber, wie Katzen, Marder, Wiesel und Elstern nicht herangelangen konnten, zerstört wurden, bis ich im Neuntöter den schändlichen Mörder entdeckte. Er plünderte sogar einen Nistkasten mit zwölf jungen Blaumeisen bis auf eine aus und holte dann noch die letzte, die ich unter meine besondere Hut genommen hatte und die unter meiner Aufsicht von den Alten gefüttert wurde, wenige Schritte von mir am 12. Juni 1902 vor meinen Augen aus einem Reisighaufen weg. Natürlich habe ich das mörderische Neuntöterpaar abgeschossen, und nie werde ich wieder das Nisten von Neuntöttern in meinem Garten dulden. — 1904 sah ich die ersten Neuntöter, Männchen und Weibchen, am 9. Mai bei Deersheim.

39. (60.) *Muscicapa grisola* L., **Grauer Fliegenfänger.** Den letzten sah ich 1902 am 17. September, 1903 am 18. September, 1904 den ersten am 26. April.

40. (61.) *Muscicapa atricapilla* L., **Trauerfliegenfänger.** Auf dem Rückzuge beobachtete ich den Trauerfliegenfänger 1902 am 25. August und 1903 am 22. August (1 Exemplar) und zuletzt am 19. September; 1904 kam der erste am 18. April an.

41. (63.) *Accentor modularis* L., **Braunelle.** Die Braunelle ist als Brutvogel häufiger geworden und hat wieder in einzelnen Exemplaren überwintert. — 1904 singt die erste am 18. März.

42. (65.) *Cinclus merula* Schaff., **Wasserstar.** Ein an demselben Tage aus dem hinter dem Radauwasserfall bei Harzburg stehendem Neste ausgeflogenes Junges erhielt ich am 30. Mai 1902. Der Magen enthielt außer kleinen Steinchen nur Insektenreste; Fischreste bemerkte ich nicht. Am 28. Oktober erhielt ich vom Fischmeister Welch in Beckenstedt ein Weibchen, das am 25. Oktober in Ilfsenburg bei der Eisenbahnbrücke gegen den Draht geflogen und, betäubt, gefangen war; es hat nur noch zwei Tage gelebt.

43. (60.) *Parus palustris subpalustris* Brehm, **Sumpfwaise.** Nur diese Form ist bis jetzt hier nachgewiesen. Sie ist übrigens merklich seltener geworden.

44. (71.) *Aegithalus caudatus* (L.) und *Aeg. roseus* Blyth., Schwanzmeiße. Zu den früheren Beobachtungen über das Vorkommen beider Formen der Schwanzmeiße sind inzwischen neue Bestätigungen durch Belegstücke gekommen. Obwohl meine Sammlung bis jetzt nur 15 Exemplare Schwanzmeißen enthält, bieten diese doch schon ein interessantes Vergleichsmaterial dar. Es sind folgende Stücke: Nr. 1 ein etwa 1883 bei Zeitz erlegtes Männchen mit rein weißem Kopf und Nacken, Nr. 2 ein ungefähr zu derselben Zeit bei Zeitz gesammeltes Exemplar (Weibchen?) mit weißem Kopf; in der Ohr- und Nackengegend ganz geringe Spuren von Schwarz; Nr. 3 ein am 11. Mai 1902 bei Grenz auf der Kurischen Nehrung erlegtes Weibchen mit rein weißem Kopf und Nacken; Nr. 4 ein am 27. Dezember 1901 im Fallstein aus einem aus weißköpfigen und schwarzbraunen Exemplaren gemischten Zuge geschossenes Männchen mit weißem Kopf mit kaum bemerkbarem dunklerem Anflug seitlich über der Ohrgegend; Nr. 5 ein am 30. Dezember 1902 bei Wetteburg, Kr. Naumburg, erlegtes Exemplar (Genus?) mit mattem dunklem Anflug im Nacken; Nr. 6 und 7 ein am 4. Dezember 1901 im Fallstein erlegtes gepaartes Paar, das Männchen mit schwach schwärzlichem, vor dem Auge spitz anhebendem, im weiteren Verlaufe über das Auge hinweg sich nach hinten verbreitendem Brauenstreifen und etwas dunklem Anflug im Nacken, 14,5 cm lang; das Weibchen mit fast schon an der Schnabelwurzel beginnendem, intensiv schwarzem und sich nach hinten verbreitendem, mit dem Schwarz des Oberrückens zusammenlaufendem Brauenstreifen, der nur einen schmalen weißen Scheitel und Hinterkopf in der Mitte übrig läßt. Während das Weibchen einen typischen *roseus* (Blyth. = *vagans* Latham) darstellt, ist das Männchen als Bastard von *caudatus* und *roseus* anzusprechen, der die Merkmale beider ungefähr genau zur Hälfte aufweist. Ein interessantes Paar! Nr. 8 ein in der Nähe des Nestes am 8. Mai 1901 im Fallstein geschossenes Weibchen mit Brutfleck, nur 12,6 cm lang, mit erst vor dem Auge anhebenden aber sogleich recht breit auftretenden, nur einen ganz schmalen weißen Scheitel-, Hinterkopf- und Nackenstreifen übriglassenden schwärzlichen Brauenstreifen, die in das Schwarz des Oberrückens übergehen; leider gelang es mir nicht, das zugehörige Männchen auch zu erlegen; Nr. 9 ein am 23. April 1903 im Fallsteingebiet erlegtes Weibchen, dessen Ovarium noch schwach entwickelt war, 13,5 cm lang, mit vor dem Auge beginnenden, nicht so breiten und linksseitig nicht ganz ununterbrochenen schwärzlichen Brauenstreifen. Zu diesen neun Stücken sind neuerdings noch folgende sechs — sämtlich von meinem Bruder Karl bei Wettburg im Wethautal (Kreis Naumburg) gesammelt — hinzugekommen: Nr. 10 und 11 zwei typische *caudatus* mit reinweißem Kopf, ein Männchen vom 4. März 1903 und ein Weibchen vom 3. April 1903, das, gepaart mit einem gleichfalls reinweißköpfigen Männchen, ein nahezu legerisches Ei im Ovidukt trug; Nr. 12 ein am

14. September 1903 erlegtes Männchen mit mattbräunlichem Anflug über der Ohrgegend; Nr. 13 bis 15 ausgesprochene roseus-Form: Nr. 13 und 14 zwei am 21. Februar 1903 erlegte Exemplare (Geschlecht unbestimmt), von denen das eine breite, tiefschwarze Brauenstreifen, das andere solche von minderer Intensität der Färbung aufweist; ihm sehr ähnlich ist Nr. 15, ein am 4. März 1903 erlegtes Männchen. — Vergeblich habe ich in den letzten drei Jahren zur Brutzeit mich nach Schwanzmeisen im Fallstein umgesehen. Man begegnet ihnen hier auch auf dem Striche jetzt viel seltener als früher.

45. (72.) **Regulus regulus (L.), Wintergoldhähnchen.** Am 13. Mai 1901 fand ich ein Wintergoldhähnchenest mit acht Eiern wenige Schritte vom Waldrande in einer zirka 30 jährigen Fichte am Zweigende, etwa 3½ bis 4 m hoch über dem Boden, und verleihte es meiner Sammlung ein.

46. (73.) **Regulus ignicapillus Chr. L. Brehm, Sommergoldhähnchen.** Am 17. Dezember 1901 schoß ich im Fallstein ein einzelnes Männchen. Im Frühjahr (Ende März, Anfang April) und gegen den Herbst (von Ende August an) der letzten beiden Jahre habe ich eine ganze Anzahl meist einzelner, seltener paarweise durchziehender Goldhähnchen beobachtet; aber erst im letzten Jahre ist es mir gelungen, das Vorkommen derselben als Brutvögel im Fallsteingebiet festzustellen. Am 28. Juni 1903 traf ich eine Familie mit Jungen auf dem hiesigen Friedhofe, dessen älterer Teil mit etwa 60 jährigen Fichten umsäumt ist. Ein einzelnes Männchen erlegte ich am 31. August 1903 an den Beckenstedter Teichen.

(Schluß folgt.)

**Zweiter Nachtrag zur Ornithologie des Fallsteingebiets,
umfassend die Zeit vom 1. Juni 1901 bis zum 18. August 1904.**

P. Dr. Fr. Lindner, Osterwied am Harz.

(Schluß.)

VII. Ordnung:

Cantores, Fänger.

47. (74.) **Phylloscopus sibilator (Bechst.), Waldlaubfänger.** Ankunft 1902 am 24. April, 1903 am 3. Mai, 1904 am 22. April; am 29. April war einer in meinem Garten.

48. (75.) **Ph. trochilus (L.), Fitis.** Ankunft 1902 am 16. April, 1903 am 27. April (sehr spät!), 1904 am 13. April. Der Fitis singt auch noch im Spätsommer.

49. (76.) **Ph. rufus (Bechst.), Weidenlaubfänger.** (Ankunft siehe Tabelle). Am 26. Mai 1902 entdeckte mein schon lebhaft ornithologisch interessierter damals siebenjähriger Sohn Fritz in den dichtstehenden Wurzelschößlingen eines alten Haselnußstrauches in unserem Garten das Nest mit fünf Eiern. Gegen die an dieser Stelle häufig durchpassierenden plündernden Ragen schützte ich es durch Umhüllung mit weitmaschigem Drahtgeflecht, durch welches die Alten während der Brut- und Auffütterungsperiode unbedenklich hindurchschlüpften. Zur Nachahmung empfohlen!

50. (77.) **Hypolais hypolais (L.), Spötter.** Den ersten hörte ich 1903 am 11. Mai, 1904 am 2. Mai.

51. (78.) **Acrocephalus palustris Bechst., Sumpfrohrsänger.** Am 8. September 1902 erlegte ich noch einen jungen Sumpfrohrsänger bei Deersheim.

52. (79.) ***Aerocephalus horticolus* Naumann, Gartenrohrjäger.** Trotz der ausführlichen Polemik Kleinschmidts (in seiner Ornithologie von Marburg, Journ. f. Ornith. 1903, S. 455 bis 505) gegen das Festhalten dieser Form und ihrer Ableitung von *palustris* dürfte die Frage nach der auf biologische Merkmale gestützten Selbständigkeit von *Aer. horticolus* doch noch nicht definitiv beantwortet sein. Mir selbst sind allerdings auch schon vor dem Erscheinen von Kleinschmidts Arbeit Zweifel darüber aufgestiegen, ob die als *Aer. horticolus* angesprochenen Vögel artlich oder auch nur subspezifisch von *Aer. palustris* zu trennen seien (die beiden Exemplare meiner Sammlung weisen das von Kleinschmidt für *palustris* (Kleinschmidts *Fruventarius*) angegebene plastische Kennzeichen der Einschnürung der Innenfeder der zweiten Schwinge zwischen dem Ende der fünften und achten auf). Daß auch manche Teichrohrjäger in ihrer Nistweise vom normalen Typus vielfach abweichen und im Gebüsch über der Erde nisten, beweist nur die biologische Anpassungsfähigkeit auch dieser Art. Vielleicht wird die *horticolus*-Frage in der Weise ihre Lösung finden, daß man, da allerdings für eine eigene h.-Spezies anatomische und plastische Spezifika nicht nachweisbar sind, parallele Formen von *streperus* und *palustris* darunter versteht, also sowohl von *palustris* (*Fruventarius*) als von *streperus* (*Calamohërpe*) eine nur in der Nistweise abändernde Form anerkennt.

53. (80.) ***Aerocephalus streperus* (Viell.), Teichrohrjäger.** Am 11. Juni 1902 fand ich an den Schauener Teichen zirka zehn Nester mit keinem, einem, drei und vier Eiern; eins, der Bauart nach auch dieser Art und wohl nicht dem dort freilich auch vorkommenden Sumpfrohrjäger (*Aer. palustris* Bechst.) angehörend, stand etwa 4½ m hoch in einer Weide; es enthielt noch kein Ei, nach welchem ja die Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Art unzweifelhaft sicher zu bestimmen gewesen wäre; leider fand ich einige Tage darauf, als ich nach den Eiern, die ich nun sicher zu finden hoffte, die Zugehörigkeit klarstellen wollte, das Nest zerstört; ein anderes Nest mit Eiern stand — gleichfalls über der Erde, doch ganz dicht am Wasser — in einer jungen Esche etwa 3⅓ m hoch, die übrigen über dem Wasser im Schilfrohr.

54. (81.) ***Aer. arundinaceus* (L.). Der Drosselrohrjäger,** den ich 1903 im Gebiet gar nicht mehr angetroffen habe, der aber noch 1902 an den Schauener und Beckenstedter Teichen genistet hat, fütterte noch am 26. August 1902 am großen Beckenstedter Teiche Junge und hat sich 1904 wieder an den Schauener Teichen eingestellt; am 17. August 1904 sah ich einen am großen Beckenstedter Teiche.

55. (83.) ***Aerocephalus aquaticus* (Gm.). Den seltenen Binsenrohrjäger** sah ich in einem Exemplare am 6. August 1902 am großen Beckenstedter Teiche, dann eben dort drei Exemplare am 26. August 1902. Ich schoß davon ein noch

singendes Männchen, das ich leider nicht finden konnte, und ein altes Weibchen, das ich glücklich fand. Wie schon Naumann bemerkt hat, ist die Jagd dieser in schwer zugänglichem Terrain sich aufhaltenden, sehr versteckt lebenden und nur auf Augenblicke sich zeigenden kleinen Vögel sehr schwierig, und gelingt es wirklich, im geeigneten Augenblick einen zu schießen, so ist die Beute in dem schwierigen Terrain oft unauffindbar; 1903 sah ich an derselben Stelle am 18. August zweimal ein Exemplar, dann mehrere am 27. August eben da; einen scheuchte ich sogar aus einem ganz kleinen, lichten Binjenbestande auf der nassen Wiese neben dem Teich auf. Am 31. August traf ich zwei Exemplare an; auf das eine schloß ich, konnte es aber nicht finden. Endlich gelang es mir unter schwierigen Verhältnissen, am 2. September ein — wohl noch junges — Weibchen zu erlegen. Am 10. August 1904 sah ich wieder einen am großen Beckenstedter Teiche. Der Lieblingsaufenthalt des Binjenrohrjägers ist da, wo auf feuchtem, sumpfigem Grunde viele Scirpus-Rufen stehen, zwischen denen dichter Pflanzenwuchs (*Lysimachia*, *Menta*, *Ranunculus lingua*) und lichter, nicht dichter Schilfrohrbestand sich findet. Die eigentlichen Binjen- und Schilfrohrbestände sucht er nur seltener auf.

56. (84.) *Aer. schoenobaenus* (L.), Schilfrohrjäger. Hat seinen früheren Bestand behauptet.

57. (85.) *Sylvia curruca* L., Zaungrasmücke, Müllerchen. Ist in den letzten Jahren etwas seltener geworden.

58. und 59. (88 und 89.) *Sylvia atricapilla* (L.), Blattmönch und *Sylvia simplex* (Lath.), Gartengrasmücke haben auch in diesem Jahre in meinem Garten im Blündern der Spilgen (gelben Rundpflaumen) Großes geleistet, ohne dafür von mir bestraft zu werden. Eine Gartengrasmücke sah ich noch am 13. Oktober 1901 in meinem Garten.

60. (90.) *Turdus merula* L., Amsel. Leider wird die Amsel als Obst-, Beeren- und Nestplünderin immer lästiger und unleidlicher, so daß billigerweise Abwehrmaßregeln allerdings gerechtfertigt erscheinen. Ich selbst freilich habe mich zu solchen noch nicht zu verstehen gemocht, kann sie aber anderen weniger enthusiastisierten Vogelfreunden nicht verdenken.

61. (93.) *Turdus pilaris* L., Wacholderdrossel. Am 19. April 1902 schloß ich von zwei Exemplaren — wohl einem Paar — an der Ilse unterhalb Osterwieck aus einer hohen Pappel ein Weibchen; am 23. Juli 1902 sah ich eine bei Deersheim, so daß die Vermutung sehr nahe liegt, daß *T. pilaris* im Gebiet brütet; doch habe ich ihr Brüten selbst noch nicht konstatieren können. Ich beobachtete ferner Wacholderdrosseln am 17. September 1902 und eine einzelne am 17. August 1904 bei Stapelburg; im Winter halten sich regelmäßig Wacholderdrosseln — oft große Schwärme — in der Nähe der beerentragenden Bäume (Eber-

eichen und anderer Bäume mit mehlsäckchen-ähnlichen Früchten) an der Chaussee zwischen Osterwieck und Verfel auf. Am 1. Mai 1903 war eine Anzahl *T. pilaris* im Wäldchen auf dem Krebsberg zwischen Verfel und Deersheim; am 7. August traf ich eine in den Bäumen an der Ilse zwischen Verfel und Osterwieck, und Ende August und Anfang September sah ich kleinere Flüge im Schauener Walde, bei Stapelburg und bei den Beckenstedter Teichen. Ich hoffe sicher, ihr Nisten im Gebiet noch nachweisen zu können.

62. (94.) **Turdus viscivorus L., Misteldrossel.** Von dieser im Harz nisten- den Art traf ich am 31. August 1903 einige Exemplare im Schauener Walde an.

63. (95.) **Turdus musicus L., Die Singdrossel,** fängt auch hier, wie anderswo, an, dem Beispiele der Amsel zu folgen und aus einem Waldvogel ein Stadtvogel zu werden. In den letzten Jahren sangen mehrere Singdrosseln im Frühjahr und Sommer in den Gärten und Promenaden von Osterwieck. Am 18. April 1902 entdeckte ich in meinem Garten in dem einen hohen Pflaumenbaum dicht umschlingenden Zelängerzeliieber ein Nest mit zwei frischen Eiern, das jedoch bald verlassen wurde; noch am 3. Juli sang eine Singdrossel in den Bäumen des hiesigen Denkmalsplatzes.

64. (96.) **Turdus iliacus L., Weindrossel.** Am 30. November 1903 sah ich bei Schneefall an der Verfelder Chaussee nebst vielen Amseln auch eine Weindrossel.

65. (97.) **Erithacus titys (L.), Hausrotschwanz.** Schon in der Hauptarbeit sprach ich die Vermutung aus, daß die graue Form *Cairii* (= *montana* Brehm) nur eine Altersstufe von *titys* darstelle. Da inzwischen die Richtigkeit dieser Vermutung durch Hans Freiherrn v. Berlepsch unzweifelhaft sicher erwiesen ist, ist diese Abart als solche zu streichen. — Am 16. Oktober 1903 sah ich hier in der Stadt noch ein Männchen des Hausrotschwanzes. (Ankunft siehe Tabelle.)

66. (98.) **Erithacus phoeniceus (L.), Gartenrotschwanz.** Am 3. August 1904 erlegte ich an den Beckenstedter Teichen ein hahnenfedriges Weibchen.

67. (99.) **Erithacus lusciniæ (L.), Nachtigall.** Es haben zwar in den letzten beiden Jahren Nachtigallen hier genistet, doch sind die meisten Bruten durch Katzen vernichtet. Wann endlich wird eine kräftige Katzensteuer eingeführt und der Selbsthilfe gegen die infame Katzenplage alle Freiheit gesichert?! Am 26. Mai 1902 ließ ein von mir aus großer Nähe beobachtetes Nachtigallenmännchen sehr schrille hohe Töne hören, die an ähnliche der Braunelle erinnerten.

(Über **Pratincola rubicola L.** (103.) siehe oben unter II, 2.)

68. (106.) **Motacilla boarula L., Gebirgsbachstelze.** Wiederholt sah ich Ende Juli und Anfang August Gebirgsbachstelzen mit breiten weißen Querstreifen am Oberflügel. Wie ein am 21. Juli 1902 erlegtes Weibchen erkennen läßt, entstehen diese „Spiegel“ durch Ausfall der oberen Flügeldeckfedern bei der Mauser,

die vorher das Weiß der Schwungfedern (II. Ordnung) verdecken. Da die Mauser oft nicht gleichzeitig und gleichmäßig auf beiden Flügeln eintritt, kommen auch Exemplare mit nur einem solchen weißen Schulterfleck vor.

69. (107.) **Budytes flavus (L.), Kuhstelze.** Die ersten beobachtete ich 1902 am 16. April; am 1. August 1902 trug ein Weibchen noch Futter im Schnabel. Am 1. September 1903 sah ich einige Kuhstelzen auf dem Schlamm eines abgelassenen Beckenstedter Teiches nach Nahrung suchen; am 2. September erlegte ich ein junges Exemplar eben dort. (Über *B. fl. borealis* (Sundev.) siehe oben unter I, 4.) Am 13. April 1904 sah ich zwei Kuhstelzen auf den Feldern zwischen der Stadt und den Fuchshöhlen unweit der Tüttgenröder Chaussee. Der frühe Termin war auffallend. Leider konnte ich kein Stück zwecks näherer Untersuchung erlegen. Dagegen schoß ich am 9. Mai ein einzelnes auf einem gewalzten Ackerstück bei Deersheim laufendes, gar nicht scheinendes Exemplar, das mit seiner lichtgrauen Färbung des Kopfes (Stirn, Kopfplatte) und des Nackens, durch das weiße Kinn und die weißen Wangen- und Supertiliarstreifen auffallend an *B. flavus beema* Syker aus Centralasien erinnert; ein interessantes Seitenstück zu dem oben unter I, 4 aufgeführten Exemplar!

70. (109.) **Anthus pratensis (L.), Wiesenpieper.** Auch in den letzten beiden Jahren sind, wie bisher immer, alle Bemühungen den Wiesenpieper als Brutvogel im Fallsteingebiet nachzuweisen, umsonst gewesen. Im Harz nistet er; als häufigen Brutvogel traf ich ihn im Mai 1903 auch in den sumpfigen Ebenen der Lewitz in Mecklenburg, aber hier im Fallsteingebiet, wo er so häufig durchzieht (im Frühjahr vom zweiten Drittel des März bis zirka 6. Mai, dann wieder vom zweiten Drittel des August bis in den November hinein) nistet er nicht.

71. (111.) **Anthus campestris (L.), Brachpieper.** In den letzten drei Jahren sah ich nur ein Exemplar des Brachpiepers am 16. April 1902 auf den Wiesen bei der Stummühle und — nicht ganz zweifellos — am 20. April 1904 auf dem Felde bei Osterwiek.

72. (113.) **Lullula arborea (L.), Heidelerche.** Von den bisher für das Gebiet noch nicht als Brutvogel nachgewiesene Heidelerche traf ich einen Flug von zirka 20 Stück auf dem Frühjahrszug am 11. März 1902 auf den Feldern am Kirchbergsweg und einen kleineren Flug auf dem Herbstzug am 14. Oktober 1903 auf den Feldern an der Deersheimer Chaussee.

VIII. Ordnung:

Crassirostres, Dickschnäbler.

73. (118.) **Emberiza hortulana L., Ortolan.** Am 14. Mai 1903 erlegte ich an der Chaussee zwischen Hornburg und Osterode, da wo sie von dem

Wege von Rhoden nach Seinstedt gekreuzt wird, ein einzelnes Weibchen; von einem dazu gehörigen Männchen war nichts zu sehen und zu hören.

74. (119.) *Emberiza schoeniclus* (L.), **Rohrhammer**. Am 9. Februar 1902 bemerkte ich ein überwinterndes Exemplar in meinem Garten; es fraß den Samen der über den hohen Schnee hervorragenden Brennnesseln. Ich erlegte es und konstatierte, daß es ein junges Männchen war. Die Rückkehr der Weggezogenen erfolgte 1902 in den Erstlingen am 10. März; am 19. Mai 1902 fand mein siebenjähriger Fritz am Schauener Teiche erst ein verlassenes Nest des Fasans mit sechs Eiern und dann, dicht dabei, das Nest des Rohrhammers mit drei noch blinden Jungen, etwa an derselben Stelle, an der ich am 10. Mai 1901 ein bebrütetes Gelege von fünf Eiern gefunden hatte. Am 28. Oktober 1903 sah ich noch viele Rohrhammer an den Beckenstedter Teichen; 1903 sah ich die erste, ein altes Männchen, auf einem Stoppelfeld bei Osterwieck.

75. (122.) *Fringilla coelebs* L., **Buchfink**. Am 18. August 1904 sah ich Hunderte von Finken auf der Chaussee bei Stapelburg.

76. (123.) *Fringilla montifringilla* L., **Bergfink**. Im Frühjahr 1902 beobachtete ich die letzten am 16. April, im Herbst die ersten — wie auch 1903 gleichzeitig mit den ersten Nebelkrähen eingetroffen — am 15. Oktober; 1903 sah ich die letzten am westlichen Waldrande des Fallsteins (nach Rhoden zu) noch am 26. April, im Herbst wurden die ersten, und zwar in riesigen Schwärmen, am 12. Oktober von Herrn Eichel am Rhönstal, von mir am 14. an der Deersheimer Chaussee gesehen. 1904 sah ich den letzten Flug am 17. April bei dem Schauener Walde.

77. (124.) *Coccothraustes coccothraustes* (L.), **Kernbeißer**. Kleine Flüge traf ich am 23. Januar 1902 und eine Familie mit ausgeflogenen Jungen am 27. Juli 1902 im Fallstein; Mitte Februar in den Wäldern bei Deersheim; im August trieb sich eine Familie von sechs bis sieben Köpfen in den Wallgärten unserer Stadt herum, ebenso im August und September 1903. Wahrscheinlich hat ein Paar in den Gärten genistet, wie ich das Nisten eines Kernbeißerpaars in einem Stadtgarten in Beitz durch Finden des mit Eiern besetzten Nestes bereits anfangs der achtziger Jahre konstatieren konnte und mir erst kürzlich Professor Dr. R. Blasius in Braunschweig sagte, daß im letzten Sommer auch dort ein Kernbeißerpaar an der Promenade genistet habe. Die schlauen und vorsichtigen Vögel benahmen sich in der Nähe des Nestes ganz unauffällig. 1904 plünderten ziemlich viele Kernbeißer die reifen Kirschen in und bei Osterwieck.

78. (125.) *Chloris chloris* (L.), **Grünling**. Eine sehr verspätete Brut flog noch am 5. September 1902 in meinem Garten aus, wo auch 1903 und 1904 Grünlinge nisteten.

79. (126.) **Serinus hortulanus Koch, Girtliß.** Am 28. Mai 1903 sah ich einen Girtliß hier von der Bahnhofstraße nach den Wallgärten fliegen; am 20. Juni hörte ich einen, ohne ihn zu sehen zu bekommen, in meinem Garten flüchtig singen; am 23. sah und hörte ich in Gegenwart des mecklenburger Ornithologen P. Clodius ihn ganz deutlich in meinem Garten. Wenn auch nun zur Brutzeit hier wiederholt ein einzelnes Männchen beobachtet worden ist, so ist das noch kein Beweis für das Brüten selbst; doch ist wohl nun begründete Hoffnung vorhanden, daß sich der Girtliß auch hier als Brutvogel ansiedle, wie er es in den Nachbarstädten schon seit längerer Zeit getan hat. — 1904 scheint der Girtliß hier gebrütet zu haben; das Männchen sang fleißig, meist im Gipfel der beiden großen Buchen an der Promenade vor dem Friedhofe.

80. (129.) **Acanthis cannabina (L.), Hänfiling.** Den ganzen Winter 1901/1902 über war hier kein Hänfiling zu bemerken. Die ersten Flüge sah ich erst am 11. März 1902 wieder; am 15. August 1903 fiel beim Schütteln eines Spillenbaumes (mit gelben Rundpflaumen) ein noch nicht flügger Hänfiling aus dem vorher nicht bemerkten Neste. Der Hänfiling ist in unserer Gegend gemein.

(Über *Loxia pityopsittacus* Bechstein siehe oben unter I, 1.)

IX. Ordnung:

Columbae, Tauben.

81. (134.) **Columba palumbus L., Ringeltaube.** Am 9. April 1902 sah ich etwa 60 Stück auf den Feldern vor dem Rhönstal; am häufigsten im Gebiet nisten sie in den Wäldchen bei Deersheim; regelmäßig traf ich kleinere Flüge auf den Feldern und Wiesen bei den Beckenstedter Teichen im August und September. 1904 erschienen am 18. März große Schwärme bei Schauen.

82. (135.) **Columba oenas L., Hohltaube.** Ungleich seltener als die vorige Art. Je eine einzelne beobachtete ich am 3. März 1903 im Rhönstal (gegen Abend in einer Fichte aufbäumend) und am 16. März bei der Stummühle.

X. Ordnung:

Rasores, Scharrvögel.

83. (139.) **Coturnix coturnix (L.), Wachtel.** Seit einer Reihe von Jahren, in denen hier gar keine Wachteln mehr gehört wurden, hörte im Juni 1902 Herr Kricheldorf-Berßel zwei Exemplare bei Berßel und ich selbst am 11. Juni 1903 eins bei Bühne wieder.

XI. Ordnung:

Grallae, Stelzvögel.

66. (142.) **Otis tarda L., Großtrappe.** Ende April 1902 fand Herr Chemiker Hausmann das zweite — verlassene — Gelege (das erste war bereits ausgenommen worden) des letzten Paares, das seit Jahren noch in der näheren Umgegend von Osterwieck bei Wasserleben nistete. 1903 wurden dort keine mehr bemerkt, wohl aber wieder 1904.

(Über *Charadrius hiaticula* und *dubius* siehe oben unter I, 5 und II, 1.)

85. (146.) **Vanellus vanellus (L.), Riebiß.** Schon am 9. Februar sah ich sechs Vögel, die ich für Riebiße hielt, in ziemlicher Entfernung bei Osterwieck durchziehen; am 22. März zog mittags bei Nordwestwind und trübem, feuchtem Wetter ein großer Riebißschwarm von W. nach O. durch. Im Sommer waren ziemlich viele auf der Mönchswiese zwischen Schauen und Wasserleben. Am 20. Juli traf ich große Flüge auf den überschwemmten Bruchwiesen zwischen Hornburg und Tempelhof an und im August eine kleinere Anzahl bei den Beckenstedter Teichen.

86. (147.) **Grus grus (L.), Kranich.** Ankunftsstermine siehe oben unter IV, 23; Herbstdurchzug circa 5. Oktober 1902 und 11. Oktober 1903 (von O. nach W. ziehend).

XII. Ordnung:

Grallatores, Reiherartige Vögel.

87. (148.) **Ciconia ciconia (L.), Weißer Storch.** Ankunftsstermine siehe oben IV, 26. Im vorigen Jahre (1903) zogen die hiesigen Störche, die ein Junges im Dunenkleid aus dem Neste gestoßen hatten — der Balg ist jetzt in meiner Sammlung —, mit ihren flüggen Jungen am 16. August fort. 1904 kam das Männchen des alljährlich auf dem Scheunendach des Landwirts R. Fischer hier (am Markt!) nistenden Paares am 15., das Weibchen am 16. April an. Alle vier Jungen wurden großgezogen. Am 15. August holten elf andere Störche unsere sechsköpfige Familie zur Reise nach dem Süden ab. Vor der Abreise schwebten die 17 Störche längere Zeit über der Stadt.

88. (149.) **Ciconia nigra (L.), Schwarzer Storch.** Am 31. August 1902 beobachtete Fischmeister Kelsch — fast schußnahe — einen schwarzen Storch an den Beckenstedter Teichen.

89. (150.) **Ardea cinerea L., Fischreiher.** Bis zum 19. September 1901 waren bei Beckenstedt elf — meist jüngere — durchziehende Reiher geschossen. Am 6. August 1902 sah ich zwei Stück auf den großen Wiesen zwischen den Beckenstedter Teichen und Isenburg, am 14. Mai 1903 zwei im Bruchgebiet bei Seinstedt, und am 1. September 1903 sah und hörte ich einen mit kreischendem Geschrei

den großen Beckenstedter Teich überfliegenden Fischreiher. Am 1. November 1903 sah ich gegen Abend einen Fischreiher nach dem kleinen Fallstein fliegen. Ende Juli 1904 hielt sich ein Fischreiher an der Ilse unterhalb von Osterwieck auf; an den Beckenstedter Teichen wurden wieder mehrere erlegt.

90. (154.) **Rallus aquaticus L., Wasserralle.** Am 14. Dezember 1902 sah ich an dem Flüsschen „Aue“ hinter Deersheim unweit der Försterei einen Vogel, der kleiner war als ein Teichhühnchen; er versteckte sich am steilen Ufer, an welches ganz heranzukommen mich das über 2 m hohe Einfriedigungsdrahtgitter hinderte; es kann nur eine Wasserralle gewesen sein, die ja öfters überwintert. Am 23. März 1903 wurde in einem kleinen Hofe mitten in der Stadt Osterwieck eine lebende Wasserralle ergriffen; nachdem sie eine Zeitlang gefangen gehalten war, ist sie wieder freigelassen worden. — Am 28. Oktober sah ich, im Schilf des abgelassenen großen Beckenstedter Teiches stehend, flüchtig eine Wasserralle aus dem Schilfdickicht heraustreten und gleich wieder im Schilf verschwinden. Am 21. Juli 1904 scheuchten wir — Herr Lehrer Voigt und ich — an einem nach dem mit Schilf bestandenen alten Torfstich des Bruchgebietes bei Osterode führenden schmalen Wassergraben eine Wasserralle auf, die sich ins Schilfdickicht flüchtete.

91. (155.) **Crex crex (L.), Wachtelkönig.** Kommt nur noch — und auch immer seltener — auf dem Herbstzug vor. Am 9. Oktober 1902 erhielt ich ein bei Wülperode geschossenes Exemplar. Im Frühjahr 1904 wurde bei Berfel ein Wachtelkönig lebend ergriffen, der gegen den Telegraphendraht geflogen war.

92. (156.) **Ortygometra porzana (L.), Getüpfeltes Sumpfhuhn.** Am 17. August 1904 sah ich, als ich mit Herrn Lehrer Voigt an dem fast ganz abgelassenen zweitgrößten Beckenstedter Teiche weilte, von dem mit allerlei Wasserpflanzen bestandenen Ufer des Teiches ein Sumpfhühnchen nach den lichten Schilfpartien in der Mitte des Teiches rennen. Wir jagten es mehreremale auf und schossen danach. Auf einen Schuß von mir flog es auf und ließ den angeschossenen linken Flügel im Fluge herabhängen. Leider blieb die weitere eifrige Verfolgung erfolglos, sodaß wir nicht einmal mit absoluter Sicherheit konstatieren konnten, ob es (was ja das wahrscheinlichste ist), *O. porzana* oder die für das hiesige Gebiet noch nicht nachgewiesene *O. parva* oder *pusilla* war. Solches Jagdpech ist sehr ärgerlich!

93. (157.) **Gallinula chloropus L., Grünfüßiges Teichhuhn.** Noch am 22. Oktober 1903 sah ich bei der Stummühle drei Teichhühner auf der Ilse schwimmen, die sich bei meiner Annäherung im Uferdickicht versteckten.

94. (158.) **Fulica atra L., Wasserhuhn.** Das letzte sah ich 1903 am 28. Oktober am großen Beckenstedter Teiche.

XIII. Ordnung:

Scolopaces, Schnepfenvögel.

95. (159.) *Numenius arcuatus* (L.), Großer Brachvogel. Von diesem stattlichen Vogel, den ich im Mai 1903 in seinen Brutgebieten in Brandenburg und Mecklenburg vielfach beobachtete, sah ich einen Flug von fünf Stück am 2. September 1902 an den Beckenstedter Teichen, wo am 2. August 1904 ein größerer Flug vom Fischmeister Kelsch jun. beobachtet wurde.

96. (160.) *Numenius phaeopus* (L.), Regenbrachvogel. Am 3. August 1904 sah ich am großen Beckenstedter Teich einen einzelnen Brachvogel fliegen, den ich nach seiner geringeren Körper- und namentlich Schnabelgröße für den kleineren und selteneren Artverwandten des vorigen, für den Regenbrachvogel, halten mußte.

97. (162.) *Scolopax rusticola* L., Waldschnepfe. Am 30. Oktober 1901 wurden vier Stück im Rhönstäl aufgezagt; 1902 erlegte Herr Eichel die erste am 22. März bei milder Witterung und W. aus dem Strich im Fallstein, am 24. bei gleicher Witterung die zweite, am 27. die dritte, ein Männchen, das ich für meine Sammlung erhielt, ich sah sie am 2. April 1902 streichen; desgleichen am 9. April; 1903 wurden am 23. und 24. April je eine beobachtet und dann wieder auf dem Herbstdurchzug am 12. und Oktober mehrere im Rhönstäl und im Fallstein aufgezagt und davon zwei durch Herrn Heubach erlegt. 1904 wurde die erste bei prachtvollem Wetter und W. am 19. März im Fallstein von Herrn Studiosus Nabel-Hessen erlegt. Am 24. März wurden von mehreren Beobachtern mehrere Schnepfen im Fallstein gesehen; ich selbst sah abends 7 Uhr 5 Minuten eine fliegen, die sich durch „Pst, pst“-Rufen, aber nicht durch Quäken angemeldet hatte. Sie wurde von einem etwa 5 Minuten von meinem Beobachtungsplatze stehenden Jäger herabgeschossen, aber nicht gefunden, weil kein Hund zur Verfügung stand. Am 25. März — Ostwind — war nichts zu sehen und zu hören; am 27. März hörte Herr Eichel, der von allen Jägern weit und breit bei weitem die meisten Schnepfen im Fallstein erlegt hat, zwei Stück. Am 28. März — O. — war nichts da. Am 29. — S. und trübe, etwas Regen — hörte und sah Herr Eichel eine Waldschnepfe, schoß sie auch, konnte sie aber nicht auffinden. Am 1. April erlegte Herr Hausmann eine, am 2. April hörte Herr Eichel mehrere auch quäken, sah vier Stück und schoß für mich ein Männchen, dessen Testikeln 2,4 cm lang und 11 mm breit waren. Am 5. April — W., Regen — war ich dabei, als Herr Eichel 7 Uhr 20 Minuten abends wieder eine schoß. Am 8. April — W., trübe, kühl — sahen und hörten wir nur eine. Am 9. April — W., Regen — hört Herr Eichel wieder eine. Am 11. April — O., schönes Wetter —

sahen und hörten wir zwei oder drei; nach einer wurde 7 Uhr 50 Minuten vergeblich geschossen; die letzten drei Waldschneepfen wurden am 13. April bei W. und mildem Wetter beobachtet.

98. (164.) **Gallinago gallinago (L.), Bekassine.** Wie immer, so traf ich auch in den letzten Jahren von Mitte August an einzelne Bekassinen an den Beckenstedter Teichen; auch ihre Zahl scheint abzunehmen. Am 23. März 1903 mittags 12¹/₂ Uhr jagte ich zu meiner Verwunderung auf eine Entfernung von etwa 15 bis 20 Schritt in meinem Garten zwei Bekassinen auf, die sich an einem schlammigen Graben neben dem kleinen Teich niedergelassen hatten. — Daß jetzt noch Bekassinen an den Beckenstedter Teichen brüten, bezweifle ich. Besonders viele, 8 bis 15 auf einmal, jagte ich am 3. August 1904 dort auf.

99. (165.) **Gallinago gallinula (L.), Kleine Sumpfschneepfe, Stumm-, Halb- oder kleine Haarschneepfe.** Am 4. Oktober 1901 erhielt ich lebend ein in einem hiesigen Hofe gefangenes Exemplar, das sich beim nächtlichen Fluge den einen Flügel wahrscheinlich am Telephondraht verletzt hatte; ich hielt es einige Tage in einem zementierten Stalle, den ich zu einer künstlichen Sumpflandschaft einrichtete, doch starb das schmucke Tierchen leider schon am 8. Oktober. Sein Balg ziert meine Sammlung. Am 28. Oktober 1903 jagte ich mehrere Male zwei Exemplare dieser hier seltenen Art im Morast des abgelassenen großen Beckenstedter Teiches auf. Von der Bekassine unterscheidet sich die Stummschneepfe sofort 1. durch ihre geringere Größe, 2. durch ihren ruhigeren, nicht reißenden und nicht haften-schlagenden Flug, 3. durch ihr Stummbleiben, 4. dadurch, daß sie, auch mehrfach aufgejagt, sich doch immer sogleich in kurzer Entfernung wieder niederläßt. Sie läßt sich auch noch näher ankommen als die Bekassine.

100. (166.) **Totanus fuscus L., Dunkler Wasserläufer.** Ich beobachtete ein Exemplar am 26. August 1902 an den Beckenstedter Teichen, desgleichen am 11. und 18. August und am 1. September 1903 und mehrere am 10. und 17. August 1904.

101. (167.) **Totanus totanus (L.), Gambettwasserläufer, kleiner Rothschenkel.** Wahrscheinlich war es diese Art, von der ich am 7. September 1902 ein Exemplar am großen Beckenstedter Teiche aufjagte, das mit dem Rufe „tlitütütü“ davoneilte. Am 3. August 1904 traf ich dort wieder zwei kleine Rothschenkel, von denen der eine außer dem zwei- bis viersilbigen Lockrufe (didü, dididü, didididü) auch noch sonderbarerweise den sanft stötenden Balztriller hören ließ, den man etwa so wiedergeben kann: „dälidlidlidlid“ oder „terillerillerille“. Am 12. August schoß Fischmeister Kelsch einen Gambettwasserläufer und einen hellen Wasserläufer.

102. (168.) **Totanus littoreus (L.), Heller Wasserläufer.** Am 28. August 1902 gelang es mir, vorsichtig anschießend, ein — auffallend kleines — Exemplar

dieser scheuen Art mit dem Schießstock an einem abgelassenen Beckenstedter Teiche zu erlegen. Ferner beobachtete ich je ein Exemplar ebendort am 26. August 1902 und am 31. August 1903, sowie am 10. August 1904.

103. (169.) **Totanus ochropus (L.), Punktfirter Wasserläufer.** Von allen Wasserstrandläuferarten erscheint diese Art am häufigsten an Flußläufen im Binnenlande. Am 6. Juli 1902 erhielt ich ein junges, am Flügel verletztes Exemplar, (Männchen), das lebend an einer sumpfigen Lache an der alten Stadtmauer bei Osterwieck ergriffen war; in der Gefangenschaft wurde es bald sehr zutraulich, ging aber trotz bester Verpflegung nach einiger Zeit ein; es würgte zirka 15 cm lange Regenwürmer herunter. Am 17. Juli 1902 beobachtete ich ein Exemplar an der Ilse unterhalb der Stadt, am 22. Juli ebenda zwei einzelne, am 5. und 6. August drei; am 7. August erlegte ich ebenda von fünf Stück eins, ein Männchen; am 14. August war wieder ein Exemplar an der Ilse, ebenso am 25. August 1902, am 11. August 1903 und am 8. August 1904.

104. (170.) **Totanus glareola (L.), Bruchwasserläufer.** Auf den (künstlich) überschwemmten Bruchwiesen zwischen Hornburg und Tempelhof, auf welchen ich am 20. Juli 1904 in Gesellschaft von Herrn Lehrer Voigt-Rhoden und Jäger Knust-Hornburg außer großen Starenschwärmen auch verschiedene Arten Sumpfvögel und Möven beobachten konnte, waren auch zwei sich schon durch ihr „Giff, giff“-Rufen im Fluge verratende Bruchwasserläufer, von denen Herr Knust das eine, ein junges Männchen, für meine Sammlung erlegte.

105. (172.) **Totanus pugnax (L.), Kampfhahn.** Auf den überschwemmten Wiesen am Bruchgraben zwischen Hornburg und Tempelhof hielten sich am 20. Juli 1904, mit Kiebitzen, Bruchwasserläufern, Staren und Lachmöven vergesellschaftet, auch fünf Kampfläufer auf.

106. (171.) **Tringoides hypoleucus (L.), Uferläufer.** War im letzten Sommer (1904) besonders häufig an den für ihn geeigneten Stellen des Gebietes anzutreffen. An den Beckenstedter Teichen scheinen mehrere Bruten aufgefunden zu sein.

(Über *Tringa Temmincki* siehe oben unter I, 2; mehrere *Tr. alpina* wurden im September 1903 bei Hedwigsburg (Braunschweig) erlegt; doch ist mir kein Fall ihres Vorkommens im Fallsteingebiet selbst in den letzten zwei Jahren bekannt geworden.)

XIV. Ordnung:

Anseres, Gänseartige Vögel.

Bemerkenswerte Beobachtungen über gänse- und entenartige Vögel wurden in den letzten drei Jahren nicht gemacht. Durchziehende Gänse, deren Spezies

jedoch nicht festgestellt werden konnte, wurden mehrfach beobachtet; so am 21. Oktober und am 3. November 1903.

XV. Ordnung:

Colymbidae, Taucher.

(Über *Colymbus cristatus* L. siehe oben unter III, 2.)

107. (202.) *Colymbus grisegena* (Bodd.), Rothalstaucher. Ein auf dem Durchzuge befindliches Exemplar dieser Art wurde im Frühjahr 1904 vom Fischmeister Kelsch auf dem großen Beckenstedter Teiche beobachtet.

108. (205.) *Colymbus nigricans* (Scop.), Zwergtaucher, kleiner Streiffuß. Am 5. Mai erhielt ich lebend ein Männchen, das wahrscheinlich gegen einen Telegraphendraht geschnitten war und, als ich es halgte, am Schenkel und an der Brust blutunterlaufene Stellen infolge heftiger Kontusion zeigte. Auf den Beckenstedter Teichen waren in den letzten drei Jahren, während *C. cristatus* gänzlich fehlte, viele Zwergtaucher; noch Mitte September waren noch sehr im Wachstum zurückgebliebene Junge vorhanden, die, zum Teil von einem Alten geführt, laut piepend herumschwammen. Am 12. August 1903 schoß ich ein Junges, am 27. August 1903 schoß Fischmeister Kelsch ein Junges bei Beckenstedt, wo noch am 28. Oktober ein Exemplar beobachtet wurde.

XVI. Ordnung:

Laridae, Mövenartige Vögel.

109. (?) Sp? Am 15. September, nachmittags 4 Uhr 40 Minuten flog bei Nordwind und Landregen in der Richtung von O. nach W. eine mittelgroße Möve über Osterwieck. Die Art konnte ich nicht bestimmen, wohl *L. argentatus* (?).

110. *Larus ridibundus* L., Lachmöve. Auch in den letzten drei Jahren haben sich einzelne Exemplare oder kleine Flüge von Lachmöven mehrfach im Gebiet gezeigt, so — nach Herrn Knusts Mitteilung — wiederholt im Bruchgebiet bei Hornburg, wo ich sie selbst am 20. Juli 1904 sah, und namentlich an den Beckenstedter Teichen, wo ich am 17. August 1904 drei Stück fliegen sah.

111. (213.) *Hydrochelidon nigra* (L.), Schwarze Seeschwalbe. Nachdem der vorher herrschende Westwind am 27. August 1902 in Ostwind umgeschlagen und Gewitter und Landregen eingetreten war, wurden am genannten Tage bei Schauen und bei Beckenstedt je eine junge schwarze Seeschwalbe geschossen, die ich für meine Sammlung erhielt. (Ein vor Jahren bei Börßum erbeutetes Exemplar, das als kleine hybrida etiffertiert war, erwies sich bei näherer Untersuchung als *H. nigra*, Junges im Herbstkleid.)

Alphabetisches Verzeichnis

der bis August 1904 für das Fallsteingebiet nachgewiesenen Vogelarten
mit kurzer Charakteristik ihres Vorkommens.

(Die Abkürzungen bedeuten: B. = Brutvogel; D. = Durchzugsvogel; W. = Wintergast; Z. = Irrgast; r. = regelmäßig; unr. = unregelmäßig; gel. = gelegentlich; g. = gemein; h. = häufig; f. = selten; * = bisher nur einmal konstatiert; ? = wahrscheinlich, aber noch nicht sicher nachgewiesen.)

Nr.	Art	Bemerkung
1	<i>Acanthis cannabina</i> (L.), Hänfling	g. B.
2	" <i>linaria</i> (L.), Leinzeisig	unr. W.
3	<i>Accentor modularis</i> (L.), Braumelle	r. B., h.
4	<i>Accipiter nisus</i> (L.), Sperber	r. B.
5	<i>Acrocephalus aquaticus</i> (Gm.), Binjenrohrfänger	r. D., f.
6	" <i>arundinaceus</i> (L.), Drosselrohrfänger	ziemlich r. B.
7	[" <i>horticolus</i> (Naum.), Gartenrohrfänger]	unr., f. B.
8	" <i>palustris</i> (Bechst.), Sumpfrohrfänger	r. B., h.
9	" <i>schoenobaenus</i> (L.), Schilfrohrfänger	"
10	" <i>streperus</i> (Vieill.), Leichrohrfänger	"
11	<i>Aegithalus caudatus</i> (L.), Weißköpfige Schwanzmeise	unr. B.
12	" <i>roseus</i> (Blyth.), Schwarzbraune Schwanzmeise	"
13	<i>Alauda arvensis</i> L., Feldlerche	g. B.
14	<i>Alcedo ispida</i> L., Eisvogel	r. B.
15	<i>Anas acuta</i> L., Spießente	f. D.
16	" <i>boschas</i> L., Stockente	r. B.
17	" <i>crecca</i> L., Rüdente	"
18	" <i>penelope</i> L., Pfeifente	unr. D.
19	" <i>querquedula</i> L., Knäufente	r. B.
20	" <i>strepera</i> L., Schnatterente	sehr f. D.
21	<i>Anser albifrons</i> (Scop.), Bläßgans	? f. B.
22	" <i>anser</i> (L.), Graugans	unr. D. (u. W.)
23	" <i>fabalis arvensis</i> (Brehm), Aßergans	"
24	" <i>fabalis</i> (Lath.), Saatgans	"
25	<i>Anthus campestris</i> (L.), Brachpieper	D.
26	" <i>pratensis</i> (L.), Wiesenpieper	r. D., h.
27	" <i>spinoletta</i> (L.), Wasserpieper	unr. D., f.
28	" <i>trivialis</i> (L.), Baumpieper	r. B., h.
29	<i>Apus apus</i> (L.), Turmflegler	"
30	<i>Aquila chrysaëtus</i> (L.), Steinadler	f. D. (u. W.)
31	" <i>pomarina</i> Brehm, Schreiadler	f. D.
32	<i>Archibuteo lagopus</i> (Brünn.), Rauchfußbüffard	r. W.
33	<i>Ardea cinerea</i> L., Fischreiher	r. D.
34	<i>Ardetta minuta</i> (L.), Kleine Rohrdommel	D., früher B.
35	<i>Asio accipitrinus</i> (Pall.), Sumpfohreule	r. D.
36	" <i>otus</i> (L.), Waldohreule	r. B., h.
37	<i>Astur palumbarius</i> (L.), Habicht	D. (u. B.?)
38	<i>Athene noctua</i> (Retz.), Steinkauz	r. B., h.
39	<i>Bombycilla garrula</i> (L.), Seidenfchwanz	unr. W.

Nr.	Art	Bemerkung
40	<i>Botaurus stellaris</i> (L.), Große Rohrdommel	f. D., früher B.
41	<i>Branta bernicla</i> (L.), Ringelgans	? f. D. (u. B.)
42	" <i>leucopsis</i> Bechst., Weißwangengans	f. D. (u. B.)
43	<i>Bubo bubo</i> (L.), Uhu	f. D.
44	<i>Budytes borealis</i> (Sund.), Nordische Kuhstelze	"
45	" <i>flavus</i> (L.), Kuhstelze	r. B.
46	<i>Buteo buteo</i> (L.), Mäusebussard	r. B. h.
47	<i>Caprimulgus europaeus</i> L., Nachtschwalbe	r. D. (u. B.?)
48	<i>Carduelis carduelis</i> (L.), Stieglitz	h. B.
49	<i>Cerchneis merilla</i> (Gerini), Merlin, Steinfalk	D.
50	" <i>tinnuncula</i> (L.), Turmfalk	r. B., h.
51	[" <i>vespertina</i> (L.), Rotfuß- oder Abendfalk]	?? D.
52	<i>Certhia familiaris</i> L., Langzehiger Baumläufer	r. B., h.
53	" <i>fam. brachydactyla</i> Brehm, Kurzzeiger Baumläufer	r. B.
54	<i>Charadrius apricarius</i> L., Goldregenpfeifer	unr. D.
55	" <i>dubius</i> Scop., Flußregenpfeifer	"
56	" <i>hiaticula</i> L., Sandregenpfeifer	"
57	<i>Chloris chloris</i> (L.), Grünling	g. B.
58	<i>Chrysomitris spinus</i> (L.), Zeisig	D. (u. B.?)
59	<i>Ciconia ciconia</i> (L.), Weißer Storch	r. B.
60	" <i>nigra</i> (L.), Schwarzer Storch	f. D.
61	<i>Cinclus merula</i> (Schäff.), Wasserstär, Bachamsel	D. (u. B.)
62	<i>Circaëtus gallicus</i> (Gm.), Schlangennadler	sehr f. D.
63	<i>Circus aeruginosus</i> (L.), Rohrweihe	B.
64	" <i>cyaneus</i> (L.), Kornweihe	D., früher B.
65	" <i>macrourus</i> (Gm.), Steppenweihe	unr. D., * B.
66	" <i>pygargus</i> (L.), Wiesenweihe	r. B.
67	<i>Coccothraustes coccothraustes</i> (L.), Kirschkernbeißer	unr. B.
68	<i>Colaeus monedula</i> (L.), Dohle	D., bis 1902 B.
69	<i>Columba oenas</i> L., Fohltaupe	D. u. f. B.
70	" <i>palumbus</i> L., Ringeltaube	r. B.
71	<i>Colymbus auritus</i> L., Hornsteißfuß	? sehr f. D.
72	" <i>cristatus</i> L., Hauben- oder Krontaucher	r. D., bis 1901 B.
73	" <i>grisegena</i> Bodd., Rothals-taucher	unr. D.
74	" <i>nigricans</i> Scop., Zwergetaucher	r. B.
75	" <i>nigricollis</i> Brehm, Ohrensteißfuß	sehr f. D. (u. B.?), *
76	<i>Coracias garrulus</i> L., Blaurade, Mandelkrähe	f. D., früher B.
77	<i>Corvus corax</i> L., Kalkrabe	sehr f. D.
78	" <i>cornix</i> L., Nebelkrähe	r. B., g.
79	" <i>corone</i> L., Rabenkrähe	g. B.
80	" <i>frugilegus</i> L., Saatkrähe	g. D., früher B.
81	<i>Coturnix coturnix</i> (L.), Wachtel	unr. B., jetzt f.
82	<i>Crex crex</i> (L.), Wachtelkönig	D. u. unr. B.
83	<i>Cuculus canorus</i> L., Kuckuck	h. Sommervogel
84	<i>Cygnus cygnus</i> (L.), Singeschwan	f. D. (u. B.)
85	" <i>olor</i> (Gm.), Höckerichwan	"
86	<i>Delichon urbica</i> (L.), Haus- oder Mehlschwalbe	r. B.

Nr.	Art	Bemerkung
87	<i>Dendrocopus major</i> (L.), Großer Buntspecht	r. B.
88	„ <i>medius</i> (L.), Mittlerer Buntspecht	unr. B.
89	„ <i>minor</i> (L.), Kleiner Buntspecht	f. B.
90	<i>Dryocopus martius</i> (L.), Schwarzspecht	f. D.
91	<i>Emberiza calandra</i> L., Grauanmer	g. B.
92	„ <i>citrinella</i> L., Goldammer	„
93	„ <i>hortulana</i> L., Ortolan	unr. B., f.
94	„ <i>schoeniclus</i> (L.), Rohrammer	r. B.
95	<i>Eremophila alpestris</i> (L.), Schneeflechte, Alpenfledermaus	sehr f. Z.,*
96	<i>Erithacus cyaneeculus</i> Wolf, Weißsterniges Blauflechten	unr. D.
97	„ <i>luscinia</i> (L.), Nachtigall	r. B.
98	„ <i>phoenicurus</i> (L.), Gartenrotschwanz	r. B., h.
99	„ <i>rubecula</i> (L.), Rotflechten	„
100	„ <i>suecicus</i> (L.), Rotsterniges Blauflechten	sehr f. D.*
101	„ <i>titys</i> (L.), Hausrotschwanz	g. B.
102	<i>Falco peregrinus</i> Tunst., Wanderfalk	D.
103	„ <i>subbuteo</i> L., Baum- oder Lerchenfalk	„
104	<i>Fringilla coelebs</i> L., Buchfink	g. B.
105	„ <i>montifringilla</i> L., Bergfink	h. B.
106	<i>Fulica atra</i> L., Wasserhuhn	h. B.
107	<i>Galerita cristata</i> (L.), Haubenfledermaus	„
108	<i>Gallinago gallinago</i> (L.), Bekassine	r. D. (u. B.?)
109	„ <i>gallinula</i> (L.), Stummelschnepfe	f. D.
110	„ <i>media</i> (Fritsch), Doppelschnepfe	„
111	<i>Gallinula chloropus</i> (L.), Grünfüßiges Teichhuhn	h. B.
112	<i>Garrulus glandarius</i> (L.), Eichelheher	r. B.
113	<i>Grus grus</i> (L.), Kranich	r. D.
114	<i>Haematopus ostralegus</i> (L.), Austernfischer	sehr f. Z.,*
115	<i>Haliaeetus albicilla</i> (L.), Seeadler	unr. D. (u. B.)
116	<i>Hypolais hypolais</i> (L.), Spötter, Bastardnachtigall	h. B.
117	<i>Hirundo rustica</i> L., Rauchschwalbe	sehr h. B.
118	<i>Hydrochelidon nigra</i> (L.), Schwarze Seefschwalbe	unr. D.
119	<i>Jynx torquilla</i> (L.), Wendehals	h. B.
120	<i>Lanius collurio</i> L., Rotrückiger Würger	g. B.
121	„ <i>excubitor</i> L., Raubwürger	f. u. unr. B.
122	„ <i>minor</i> L., Grauwürger	f. B.
123	„ <i>senator</i> L., Rotköpfiger Würger	unr. B.
124	<i>Larus argentatus</i> Brünn., Silbermöve	unr. D.
125	„ <i>canus</i> L., Sturmmöve	f. D.
126	„ <i>minutus</i> Pall., Zwergmöve	f. Z.,*
127	„ <i>ridibundus</i> L., Luchsmöve	D.
128	<i>Limosa lapponica</i> (L.), Rote Fuhlschnepfe	f. D.
129	<i>Locustella naevia</i> (Bodd.), Heuschreckenfänger	unr. D. (u. B.?), f.
130	<i>Loxia curvirostra</i> L., Fichtenkreuzschnabel	unr. D.
131	„ <i>c. pityopsittacus</i> Bechst., Kiefernkreuzschnabel	sehr f. D.,*
132	<i>Lullula arborea</i> (L.), Heidefledermaus	unr. D.
133	<i>Mergus albellus</i> L., Zwergjäger	sehr f. D.,*

Nr.	Art	Bemerkung
134	<i>Mergus merganser</i> L., Großer Säger	f. D. (u. B.)
135	[„ <i>serrator</i> L., Mittlerer Säger	?? f. D.
136	<i>Merops apiaster</i> L., Bienenfresser	sehr f. Z., *
137	<i>Milvus korschun</i> (Gm.), Schwarzer Milan	D. u. unr. B.
138	„ <i>milvus</i> (L.), Roter Milan, Gabelweihe	r. B., h.
139	<i>Motacilla alba</i> L., Weiße Bachstelze	g. B.
140	„ <i>boarula</i> L., Gebirgsbachstelze	h. B.
141	<i>Muscicapa atricapilla</i> L., Trauerfliegenfänger	r. D., (B.?)
142	„ <i>grisola</i> L., Grauer Fliegenfänger	g. B.
143	<i>Nucifraga caryocatactes</i> (L.), Tannenhäher	unr. D.
144	„ <i>c. macrorhyncha</i> Brehm., Dünnschnäbl. Tannenh.	unr. f. D.
145	<i>Numenius arquatus</i> (L.), Brachvogel	unr. D.
146	„ <i>phaeopus</i> (L.), Regenbrachvogel	f. D.
147	<i>Nyroca clangula</i> (L.), Schellente	„
148	„ <i>ferina</i> (L.), Tafelente	D.
149	„ <i>fuligula</i> (L.), Reiherente	f. D.
150	„ <i>marila</i> (L.), Bergente	D. (?)
151	„ <i>nyroca</i> (Güldenst.), Moorente	f. D.
152	<i>Oedienemus oedienemus</i> (L.), Triel	sehr f. D., *
153	<i>Oidemia nigra</i> (L.), Trauerente	f. D.
154	<i>Oriolus oriolus</i> (L.), Pirol	r. B.
155	<i>Ortygometra porzana</i> (L.), Gesprenkeltes Sumpfhuhn	D. u. B. (?)
156	<i>Otis tarda</i> L., Große Trappe	r. B., f.
157	<i>Pandion haliaëtus</i> (L.), Fischadler	r. D.
158	<i>Parus ater</i> L., Tannenmeise	r. B.
159	„ <i>coeruleus</i> L., Blaumeise	„
160	„ <i>cristatus</i> <i>mitratus</i> Brehm., Mitteldeutsche Haubenmeise	D. (im Harz B.)
161	„ <i>major</i> L., Kohlmeise	r. B., h.
162	„ <i>palustris</i> <i>subpalustris</i> Brehm., Glanzköpfige Sumpfmeise	r. B.
163	<i>Passer domesticus</i> (L.), Haussperling	g. B.
164	„ <i>montanus</i> (L.), Baumsperling	r. B., sehr h.
165	<i>Passerina nivalis</i> (L.), Schneeammer	f. B., *
166	<i>Perdix perdix</i> (L.), Repphuhn	h. B.
167	<i>Pernis apivorus</i> (L.), Wespenbussard	D. u. f. B.
168	<i>Phasianus colchicus</i> L., Fasan	h. B.
169	<i>Phylloscopus rufus</i> (Bechst.), Weidenlaubfänger	„
170	„ <i>sibilator</i> (Bechst.), Baldlaubfänger	„
171	„ <i>trochilus</i> (L.), Fitis	„
172	<i>Pica pica</i> (L.), Eiter	r. B.
173	<i>Picus canus</i> <i>viridicanus</i> Wolf, Grauspecht	f. B.
174	„ <i>viridis</i> (L.), Grünspecht	r. B.
175	<i>Pratincola rubetra</i> (L.), Wiesenschmäzer, Braunkehlchen	h. B.
176	„ <i>rubicola</i> (L.), Schwarzkehlchen	f. D., * B.
177	<i>Pyrrhula pyrrhula</i> (L.), Großer Gimpel	unr. B.
178	„ <i>p. europaea</i> Vieill., Kleiner Gimpel	unr. D. (u. B.?)
179	<i>Rallus aquaticus</i> L., Wasserralle	D., f. B. (?) u. B.
180	<i>Recurvirostra avosetta</i> L., Säbelschnabel	f. Z. * ?

Nr.	Art	Bemerkung
181	<i>Regulus ignicapillus</i> Brehm, Sommergoldhähnchen	r. D. u. f. B.
182	" <i>regulus</i> (L.), Wintergoldhähnchen	r. B., h.
183	<i>Riparia riparia</i> (L.), Uferschwalbe	B.
184	<i>Saxicola oenanthe</i> (L.), Steinschmäger	r. B.
185	<i>Scolopax rusticola</i> L., Waldschnepfe	r. D., (B. ??)
186	<i>Serinus hortulanus</i> Koch, Girlitz	f. D., neuerdings B.
187	<i>Sitta caesia</i> Wolf, Kleiber, Spechtmeise	r. B.
188	<i>Spatula clypeata</i> L., Vöfelente	unr. D.
189	[<i>Squatarola squatarola</i> (L.), Kiebitzregenpfeifer	?? D.
190	<i>Sterna hirundo</i> L., Flußseeschwalbe	unr. D.
191	" <i>minuta</i> L., Zwergseeschwalbe	? D.
192	<i>Strix flammea</i> L., Schleiereule	r. B.
193	<i>Sturnus vulgaris</i> L., Star	g. B.
194	<i>Sylvia atricapilla</i> L., Plattmönch	h. B.
195	" <i>curruca</i> L., Müllerchen, Zaungrasmücke	"
196	" <i>nisoria</i> L., Sperbergrasmücke	f. D. (u. B. ?)
197	" <i>simplex</i> (Lath.), Gartengrasmücke	h. B.
198	" <i>sylvia</i> (L.), Dorngrasmücke	g. B.
199	<i>Syrnium aluco</i> (L.), Waldkauz	r. B.
200	<i>Syrnhaptes paradoxus</i> (Pall.), Steppenhuhn	unr., f. Z.
201	<i>Tadorna tadorna</i> (L.), Fuchs- oder Brandente	f. D., *
202	<i>Tetrao tetrix</i> L., Birkhuhn	f. Z., *
203	<i>Totanus fuscus</i> (L.), Dunkler Wasserläufer, großer Kotschenkel	r. D.
204	" <i>glareola</i> (L.), Bruchwasserläufer	unr. D.
205	" <i>littoreus</i> (L.), Keller Wasserläufer	r. D.
206	" <i>ochropus</i> (L.), Punktierter Wasserläufer	"
207	" <i>pugnax</i> (L.), Kampfläufer	unr. D.
208	" <i>totanus</i> (L.), Kleiner Kotschenkel, Gambett	"
209	<i>Tringa alpina</i> L., Alpenstrandläufer	"
210	" <i>a.</i> Schinzi Brehm, Schinz' Strandläufer	unr. D. ?
211	" <i>ferruginea</i> Brünn., Bogenschnäbliger Strandläufer	f. D., *
212	" <i>minuta</i> Leisl., Zwergstrandläufer	f. D. ?
213	" <i>Temmincki</i> Leisl., Temminck's Strandläufer, Raßler	sehr f. D., *
214	<i>Tringoides hypoleucus</i> (L.), Flußuferläufer	r. B.
215	<i>Troglodytes troglodytes</i> (L.), Baumfönig	h. B.
216	<i>Turdus iliacus</i> L., Weindrossel	unr. D. u. W.
217	" <i>merula</i> L., Amsel, Schwarzdrossel	h. B.
218	" <i>musicus</i> L., Singdrossel, Zippe	r. B.
219	" <i>pilaris</i> L., Wacholderdrossel	unr. D., W. (u. B. ?)
220	" <i>torquatus</i> L., Ringamsel	unr. D., f.
221	" <i>viscivorus</i> L., Misteldrossel	unr. D. u. W.
222	<i>Turtur turtur</i> (L.), Turteltaube	unr. D. (u. B. ?)
223	<i>Upupa epops</i> L., Wiedehopf	f. D., früher B.
224	<i>Urinator arcticus</i> (L.), Polarseeaucher	f. D. (u. W.)
225	" <i>lumme</i> (Gunn.), Nordseeaucher	f. D. ?
226	<i>Vanellus vanellus</i> (L.), Kiebitz	h. D. u. r. B.
227	<i>Aix sponsa</i> L., Brautente	sehr f. Z., *